Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

131 (7.6.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644526

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ½jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 131. Oldenburg, Donnerstag, den 7. Juni 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland und Amerika.

□ **Oldenburg**, 7. Juni.

Darüber, daß in wirtschafts- und handelspolitischer Beziehung zur Zeit eine gewisse Spannung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten besteht, darf man sich keiner Täuschung hingeben. Um diese einfache Thatsache zu konstatieren, braucht man sich weder vor einem Zollkriege zu fürchten, noch auch, wie das seitens einzelner ultra-agrarischer Blätter geschieht, mit einer gewissen Freudigkeit zu demselben zu treiben. Wie jeder Krieg bringt auch der unblutige, der auf wirtschaftlichem Gebiete ausgefochten wird, stets beiden Teilen unzweifelhafte Nachteile und sehr zweifelhafte Vorteile; er ist ein äußerstes Mittel, das eine ihrer Verantwortlichkeit sich bewußte Regierung nur ungern, wenn es aber einmal nicht anders geht, mit Energie und Entschlossenheit zur Anwendung bringen wird. Einstweilen braucht man die Hoffnung noch nicht aufzugeben, daß es auch ohnedem gehen wird.

Daß man in Amerika die weitgehende Beschränkung der amerikanischen Fleischeinfuhr, die das neue Fleischbeschaugesetz mit sich bringt, nicht gerade als eine freundliche Maßregel empfinden werde, hat wohl jeder gewußt. Aber darauf darf man keine Rücksicht nehmen, wenn es sich um Maßregeln handelt, die im Interesse der inländischen Bevölkerung notwendig erscheinen. Und wenn Regierung und Reichstagsmehrheit der Meinung sind, daß diese Voraussetzung zutreffe, so werden sie sich über eine augenblickliche Verstimmung jenseits des atlantischen Ozeans nicht allzu große Sorgen machen. In dieser Beziehung hat die Regierung ihren durchaus korrekten Standpunkt im Laufe der Debatte mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit präzisiert: nicht mehr als nötig, aber das Nötige unbeirrt durch Reklamationen des Auslandes. So lange die Beschlüsse des Reichstages noch nicht Gesetz geworden sind, liegt für das offizielle Amerika auch noch keine Veranlassung vor, dazu Stellung zu nehmen. Man braucht darum den im amerikanischen Repräsentantenhaus eingebrachten Antrag auf Erhebung von Zollzuschlägen von allen deutschen Importartikeln, der freilich wie eine formelle Kriegserklärung klingt, nicht allzu tragisch zu nehmen. Sehr möglich, daß es sich dabei nur um einen Wahlcoup handelt. Der Antragsteller gehört zu den Intimen des demokratischen Präsidentschaftkandidaten Bryan, und in Amerika nimmt man vor den Wahlen mehr noch als sonst den Mund voll. Aber gerade darin liegt andererseits eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Gewinnen die Parteileitungen erst die Ueberzeugung, daß ein feindseliges Auftreten gegen Deutschland populär ist, so liegt es recht nahe, daß sie, um die Volksgunst zu gewinnen, sich in Feindseligkeiten gegenseitig überbieten. Insofern wird gerade der Umstand, daß die Wahlen in Amerika so nahe bevorstehen, auf die Entwickelung dieser Angelegenheit vielleicht keinen günstigen Einfluß üben. Gerade aus diesem Grunde ist es erforderlich, daß man in Deutschland nicht die Ruhe und Kaltblütigkeit verliert. Einstweilen ist unsere Position unanfechtbar, und es kommt nur darauf an, sie auch so zu erhalten. Deutschland braucht sich gewiß von keiner Seite eine Einmischung in seine Angelegenheiten gefallen zu lassen; aber es hat auch keine Veranlassung, durch allzu scharfes Vorgehen zu reizen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 7. Juni.

Vom Kriegsschauplatz liegen heute nur ganz spärliche Nachrichten vor. Lord Roberts hat am Dienstag Mittag seinen feierlichen Einzug in Pretoria gehalten und berichtet darüber wie immer in lakonischer Kürze: „Die Besetzung der Stadt ist in befriedigendster Weise verlaufen. Die britische Flagge ist nunmehr auf den Regierungsgebäuden gehißt. Die Truppen fanden eine viel begeistertere Aufnahme, als ich erwartet hatte." — Im londoner Kriegsamt verlautet, daß Marschall Roberts die Eisenbahnlinie Pretoria-Delagoa zerstören will, um zu verhindern, daß die Burenkommandos nach Lydenburg per Bahn entkommen. Es geht das Gerücht, daß die Bahn bereits westlich von Middelburg zerstört ist.

Aus den Kreisen der Transvaal-Gesandtschaft in Brüssel wird versichert, daß die Einnahme Pretorias keineswegs das Kriegsende, sondern den Beginn eines scharfen Guerillakrieges bedeutet.

Das Reutersche Bureau berichtet aus Lourenzo-Marquez: Nach Mitteilungen des bisherigen Mineningenieurs für Transvaal, Klincke, beläuft sich der Wert des in zehn Minen Transvaals produzierten Goldes, welche von Beginn des Krieges bis Ende April im Betrieb waren, auf 1 700 000 Lstrl. Die Betriebsausgaben, unter Ausschluß der von der Regierung beschlagnahmten Werte, betrugen 630 000 Lstrl., hiervon bezahlte die Regierung 470 000 Lstrl., den Rest schuldet sie den Minengesellschaften. Die Höhe der von der Regierung der südafrikanischen Republik auf Kosten englischer Firmen für Minenzwecke beschlagnahmten Werte beträgt 100 000 Lstrl., so daß die Gesamtschuld der Regierung sich auf 26 000 Lstrl. beläuft. Die Ergebnisse der Minen für den Monat Mai sind noch unbekannt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Reichstag begann gestern die zweite Lesung der Flottenvorlage. Nach 3¾stündiger Debatte, in der es nur zum Schluß etwas lebhafter herging, kam es zur Abstimmung über den grundlegenden § 1, der mit 153 gegen 79 Stimmen, bei zwei Stimmenenthaltungen, angenommen wurde. Die Weiterberatung wurde auf heute vertagt.

— Der Seniorenkonvent des Reichstags beschloß, wenn möglich, die Session Dienstag, den 12. d. M., zu schließen. Bis dahin sollen außer dem Flottengesetz und den dazu gehörigen Novellen zum Stempelsteuer- und Zolltarifgesetz noch das Reichsseuchengesetz, die dritte Lesung des Handelsprovisoriums mit England, die sozialdemokratische Interpellation über die Gesetzgebung einzelner Bundesstaaten, betreffend die Bestrafung des Kontraktbruchs ländlicher Arbeiter, und Wahlprüfungen erledigt werden.

— In Gegenwart des Kaisers fand gestern in Potsdam eine Beratung über eine wissenschaftliche Expedition nach Baalbek, der „Sonnenstadt" Syriens, statt. An derselben nahmen teil der türkische Botschafter Tewfik Pascha, der Generaldirektor der Museen, Wirkl. Geh. Rat Dr. Schöne, der Vorsteher der Meßbildanstalt, Geh. Regierungsrat Dr. Meydenbauer, Regierungsbaumeister Prof. Borrmann, Assistent am Kunstgewerbemuseum, dann Prof. Dr. Puchstein aus Freiburg i. B., Regierungsbaumeister Schulz, Dr. Sobernheim.

— Rücktritt des Kolonialdirektors v. Buchka. Als vor einigen Wochen Kolonialdirektor v. Buchka als amtsmüde bezeichnet wurde infolge mancherlei Enttäuschungen und Verdrießlichkeiten in seiner Thätigkeit, konnte die „Kreuz-Ztg.", jedenfalls auf Grund direkter Erkundigungen bei Herrn v. Buchka, dem früheren konservativen Reichstagsabgeordneten, die Unrichtigkeit der Meldung versichern. Inzwischen scheint aber der Leiter der Kolonialabteilung, namentlich durch die lebhafte Mißbilligung, welche die bekannten kameruner Konzessionsverträge neuerdings wieder in der Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft fanden, endgiltig die Lust am Amte verloren zu haben. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: „Wie wir erfahren, wird der Direktor der Kolonialabteilung im Auswärtigen Amt, v. Buchka, auf seinen Antrag von seinem Posten enthoben werden, und ist zu seinem Nachfolger der kaiserliche Gesandte in Chile, Dr. Stübel, ausersehen." Herr v. Buchka hat nur ungefähr zwei Jahre an der Spitze des Kolonialamtes gestanden. Die Berufung des mecklenburgischen Juristen in diese Stellung kam damals aller Welt überraschend; sie wurde auf die besondere Fürsprache des Herzog-Regenten Johann Albrecht von Mecklenburg zurückgeführt. Buchkas Nachfolger erwartet eine schwierige und verantwortungvolle Aufgabe. Es wird viel darauf ankommen, wie er sich mit dem in der Kolonialpolitik kühler gewordenen Centrum zu stellen weiß. Eines hat Dr. Stübel vor Herrn v. Buchka voraus: die praktischen Erfahrungen im überseeischen Dienst. Herrn v. Buchkas koloniale Urteile beruhen auf Studium, auf Theorie. Dasselbe ist zwar bei manchem eifrigen Kolonialpolitiker der Fall, aber der eine und andere ist doch längere oder kürzere Zeit „draußen gewesen". Und das Gleiche nützt vor allem einem Kolonialdirektor und stärkt seine Autorität. Herr Dr. Stübel ist ein geborener Sachse, der 1873 vorübergehend als Privatsekretär beim König Johann von Sachsen fungierte und seit 1879 im auswärtigen Dienst des Reiches thätig ist. Weiteren Kreisen bekannt geworden ist er als deutscher Konsul auf Samoa; Dr. Stübel fungierte von 1882 bis 1887 als Konsul in Apia. 1887 ging er als Konsul nach Kopenhagen. Im Jahre 1890 wurde er zum Generalkonsul in Shangai ernannt und verwaltete dieses Amt bis zu seiner im vorigen Jahre erfolgten Ernennung zum Gesandten in Santiago.

— Die Schulkonferenz ist gestern Vormittag im Konferenzsaal des preußischen Kultusministeriums durch den Kultusminister Studt eröffnet worden. Der Kaiser war, entgegen seiner Absicht, verhindert, den Beratungen beizuwohnen. An der Konferenz nahmen nach der „Nordd. Allg. Ztg." außer dem Minister 8 Mitglieder des Kultusministeriums, sowie 34 Schulmänner, Universitätsprofessoren und Mediziner teil. Ferner sind die Geh. Ober-Regierungräte Naumann, Weyer, Renvers, Müller, der Geh. Medizinalrat Kirchner, Geh. Regierungrat Elster und Prof. Pallat ersucht worden, der Eröffnung der Konferenz beizuwohnen und auf besondere Aufforderung noch an den späteren Beratungen, so weit sie ihren Geschäftsbereich betreffen, teilzunehmen. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß die Berechtigungfrage einen der Hauptberatunggegenstände der Konferenz bildet. Ueber die Beratungen der Konferenz berichtet eine offiziöse Mitteilung Folgendes: Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Minister und nach einem Rückblick des Geheimrats Hinzpeter auf die Verhandlungen und Ergebnisse der 1890er Schulkonferenz wurde in die Erörterung der Berechtigungfrage eingetreten. Die Versammlung zeigte sich in überwiegender Mehrheit geneigt, der vom Minister zur Erörterung gestellten Anerkennung der Gleichberechtigung der neunstufigen Vollanstalten für den Nachweis der allgemeinen wissenschaftlichen Bildung grundsätzlich zuzustimmen, vorbehältlich eines Ausweises der besonderen Vorkenntnisse für diejenigen Fächer, welche für ein erfolgreiches Studium den Besitz von solchen voraussetzen.

— Wegen der Ausschreitungen, die vor 14 Tagen aus Anlaß des Straßenbahner-Streiks in Berlin begangen worden sind, hat die Staatsanwaltschaft von den etwa 250 Sistierten im ganzen 19 Personen unter Anklage gestellt. Unter diesen 19 Angeklagten, die sich gemeinschaftlich verantworten sollen, befindet sich ein dreizehnjähriger Schulknabe, ein Handlunglehrling, sowie ein Straßenbahn-Wagenführer, als einziger, gegen den wegen Verbrechens gegen § 153 der Gewerbeordnung Anklage erhoben worden ist. Im Uebrigen lautet die Anklage außer auf Landfriedensbruch auf Beleidigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt.

— Anläßlich des Ablebens des Hofmarschalls v. Liebenau traf dem „Rhein. Cour." zufolge folgendes Telegramm des Kaisers an Frau v. Liebenau in Wiesbaden ein: „Tief ergriffen von der Trauerkunde über das Hinscheiden Ihres Gemahls, spreche ich Ihnen und Ihren Kindern Meine herzlichste Teilnahme aus. Es ist Mir eine wehmütige Genugthuung, daß Ich den Verstorbenen noch kurz vor seinem Tode habe sprechen und ihm durch Meinen Besuch habe beweisen können, daß Ich dankbar der langen Jahre gedenke, während derer er Mir mit seiner Energie, seiner nie ermüdenden Pflichttreue und seiner auch das Kleinste nicht zu gering achtenden Gewissenhaftigkeit und Treue wertvolle Dienste geleistet hat. Seien Sie überzeugt, daß Ich dieselben nie vergessen und das Andenken Ihres Mannes stets hochhalten werde. Wilhelm H. I. R."

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Nachdem in der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses die Verlesung des Einlaufs von 11½ bis 3¾ Uhr gedauert hatte, unterbrach der Präsident dieselbe und erklärte, er schreite zum Sitzungschluß, erteile jedoch vorher noch dem Ministerpräsidenten das Wort. v. Körber appelliert eindringlich an das Haus, die Staatsinteressen voranzustellen, solange es noch Zeit sei und die öffentlichen Einrichtungen unversehrt zu bewahren. Die Rede wurde von den Tschechen mit Lärm aufgenommen, vom übrigen Hause mit lebhaftem Beifall. Der Tscheche Herold erklärt, die Tschechen würden sich gegen die Sprachenfrage mit allen Kräften auflehnen. — Thatsächlich beabsichtigen denn auch die Tschechen eine Fortsetzung der Obstruktion. Vierlausend Petitionen sind zur Verlesung beantragt und vierhundert Redner vorgemerkt. Angesichts der Situation plant die Regierung behufs Verhinderung der Obstruktion die Oktroyierung einer neuen Geschäftsordnung.

Serbien.

Der Kassationshof in Belgrad bestätigte endgiltig das Urteil des Appellhofs, wodurch Tauschanowitsch wegen Betruges zu drei Jahren Kerker verurteilt wird. Das Urteil erfolgte mit Stimmeneinheit. Tauschanowitsch hat, mit Hinzurechnung der laufenden Strafe wegen Majestätsbeleidigung, insgesamt eine achtjährige Kerkerstrafe zu verbüßen.

China.

Der „Daily Mail" wird aus Tientsin telegraphiert: Die Lage ist sehr ernst. Die Boxer rücken von allen Seiten gegen Tientsin vor. Die Bevölkerung Tientsins ist den Boxern im Ganzen nicht freundlich gesinnt, doch giebt es auch schlechte Elemente darunter. Die Kosaken, welche einen Boxerhaufen verjagten, erklärten, dieselben erwarteten ihren Angriff in geschlossener Masse mit fanatischer Entschlossenheit. Drei der Vermißten trafen ein. Man fürchtet, daß der Rest ermordet wurde. Ein geheimes

Landesbibliothek Oldenburg

Edikt verbietet den Soldaten, auf die Boxer zu schießen. Hauptunterstützer der Boxer sind Prinz Tuan, der Vater, und Hsutung, der Vormund des Thronfolgers. Peking ist äußerlich ruhig, aber es herrscht unterdrückte Erregung.

— Die Eisenbahnverbindung mit Tientsin ist unterbrochen, weil die Brücken zerstört sind. Gestern sind in Tientsin 13 englische Seesoldaten mit einem Maximgeschütz, 50 Amerikaner und 74 Japaner von Taku eingetroffen.

— Vom deutschen ostasiatischen Geschwader ist der „Jaguar" am Mittwoch von Schanghai nach Nanking, die „Hertha", mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Vizeadmiral Bendemann an Bord, am Dienstag von Tsingtau nach Tschifu in See gegangen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 7. Juni.

* **Oberlandesgericht.** An Stelle des verhinderten Landrichters Haake ist der Landrichter Riesebieter zum beisitzenden Richter des Montag, den 18. Juni ds. Js., vormittags 10 Uhr, beginnenden Schwurgerichts ernannt worden.

* **Major a. D. Noell** hierselbst, der Vorsitzende des Kampfgenossenvereins, ist zu einer mehrwöchigen Uebung bei dem hiesigen Infanterie-Regiment eingezogen.

* **Ordenssache.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem Kammerlakei Tegtmeyer hierselbst die Erlaubnis zu erteilen, die von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden ihm verliehene großherzoglich badische kleine goldene Verdienstmedaille anzunehmen und anzulegen.

* **Das Gesetzblatt für das Herzogtum Oldenburg,** Band XXXIII, 27. Stück, ist ausgegeben und enthält: Verordnung vom 28. Mai 1900 zur Inkraftsetzung des Gesetzes über die Landwirtschaftkammer (am 1. Oktober 1900) und Bekanntmachung des Ministeriums vom selben Tage über die Ausführung des Landwirtschaftkammergesetzes.

* **Die Bestimmungen über die ersten Wahlen der Mitglieder der Handelskammer** sind jetzt vom Ministerium erlassen und in der heutigen Nummer der „Anzeigen" veröffentlicht. Die Wahl findet am 18. Juni statt am Wohnort der Wahlkommissare. Als solche fungieren in den Bezirken Stadt und Amt Oldenburg, Varel und Jever die Bürgermeister, in den übrigen Wahlbezirken die Amtshauptmänner oder ihre Vertreter. Das Herzogtum zerfällt in 12 Wahlbezirke, auf welche die zu wählenden 33 Mitglieder sich verteilen wie folgt: Stadt und Amt Oldenburg 8, Amt Westerstede 1, Stadt und Amt Varel 3, Stadt und Amt Jever 3, Amt Butjadingen 2, Amt Brake 4, Amt Elsfleth 2, Amt Delmenhorst 4, Amt Wildeshausen 1, Amt Vechta 2, Amt Cloppenburg 2 und Amt Friesoythe 1. In den Wahlbezirken Oldenburg, Varel, Jever, Brake und Delmenhorst werden zwei Wahlabteilungen in der Weise gebildet, daß zu der ersten Abteilung die Wahlberechtigten mit einem Jahreseinkommen aus dem Gewerbebetrieb von 7500 Mk. und mehr, zur zweiten Abteilung die Wahlberechtigten mit einem solchen Einkommen unter 7500 Mk. gehören. In diesen Wahlbezirken werden die zu wählenden Mitglieder auf die Abteilungen in folgender Weise verteilt:

Wahlbezirke:	Zahl der Mitglieder I. Abteilung	II. Abteilung
Stadt und Amt Oldenburg . . .	4	4
Stadt und Amt Varel	1	2
Stadt und Amt Jever	1	2
Amt Brake	2	2
Amt Delmenhorst	2	2

Während in den übrigen Wahlbezirken die Wahlen von sämtlichen Wahlberechtigten in einem Wahlgange vorgenommen werden, wählt in den Wahlbezirken mit zwei Abteilungen jede Abteilung in einem besonderen Wahlgange. Mitglieder und Stellvertreter werden in derselben Wahlhandlung gewählt. Die Wahl erfolgt in geheimer Abstimmung mittels verdeckt abzugebender Stimmzettel, die von weißem Papier sein müssen und mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein dürfen. Gewählt sind diejenigen Personen, welche die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das vom Wahlkommissar zu ziehende Los. Ergiebt sich bei der Wahl in der ersten Abstimmung weder eine absolute Stimmenmehrheit noch Stimmengleichheit, so werden diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten haben, in doppelter Anzahl der zu Wählenden auf die engere Wahl gebracht. Falls mehr Personen als die doppelte Anzahl der zu Wählenden die relativ meisten Stimmen erhalten haben, entscheidet bei Feststellung der Personen, die auf die engere Wahl zu bringen sind, das Los unter denen, die gleich viele Stimmen haben. Engere Wahlen finden innerhalb acht Tagen nach dem ersten Wahlgange statt. Zur Vornahme derselben werden erforderlichen Falls die Termine von den Wahlkommissaren unverzüglich bestimmt und öffentlich bekannt gemacht. Die Zeitdauer für die Abgabe der Stimmzettel soll mindestens zwei Stunden betragen. Die nähere Bestimmung über Zeit und Ort der Wahlen wird von den Wahlkommissaren getroffen und öffentlich bekannt gemacht.

* **Medardusmarkt.** Das Heiligengeistthorviertel steht bereits am heutigen Tage voll und ganz im Zeichen des großen Pferdemarktes. Schon seit gestern Morgen herrscht auf dem Pferdemarktplatze ein überaus geschäftiges Leben und Treiben. Schank- und Kuchenbuden sind errichtet, und mit den Vorarbeiten zum Auftrieb der Tiere war und ist man nicht weniger eifrig beschäftigt. Auch in den Straßen herrscht bereits ein äußerst reger Verkehr. Der Auftrieb hat schon heute begonnen und verspricht auch in diesem Jahre ein sehr lebhafter zu werden. Die Tage vor dem Markt im engeren Sinne sind bekanntlich seit alters her für den Handel in dem wertvollsten Pferdematerial, der sich in erster Linie in den Stallungen sowie auf den Weiden in der Umgebung der Stadt abspielt, der Hauptumsatztag, was auch für den diesjährigen Markt zutrifft. Die Mehrzahl der fremden Händler ist denn auch bereits gestern und heute hier eingetroffen. Was das Wetter betrifft, so scheint die alte Regel, daß es am Junimarkte nicht ohne Regen abgehen kann, sich diesmal aller Voraussicht nach nicht bewahrheiten zu sollen. Bei der andauernden trockenen Hitze käme aber den Händlern ein bischen Regen als eine willkommene Auffrischung gar nicht unerwünscht. Haben doch insbesondere auch die Pferde auf den zum Teil weiten Transporten nach hier unter Staub und Hitze sehr zu leiden. Wie alljährlich, so findet auch zum diesjährigen Pferdemarkte heute Abend um 8 Uhr im Garten der Union ein Extrakonzert seitens der Infanterie-Kapelle statt. — In einem anderen Bericht heißt es: Der Medardusmarkt hat heute sozusagen begonnen. In der vergangenen Nacht ist der südliche Teil des Pferdemarktplatzes mit Pferden betrieben worden, und es entwickelte sich dort heute Morgen bereits ein flotter Handel. In früheren Jahren war der Marktplatz schon 2 bis 3 Tage vor dem eigentlichen Markte zahlreich betrieben, sodaß auswärtige Händler, die dieses Verfahren nicht kannten, dann häufig ganz vergeblich nach hier gekommen waren. Es herrschte dann bei diesen große Unzufriedenheit. Infolgedessen ist von der Behörde angeordnet worden, daß der Marktplatz erst am Tage vor dem Markt für den Auftrieb eröffnet wird. In etwas ist damit dem vorzeitigen Marktgeschäft Abbruch gethan, allein trotzdem findet noch immer an den Tagen vorher reger Handel in den Ställen und auf den Weiden statt. Ueberall auf den Straßen und Weiden in der Umgebung der Stadt wurden gestern Pferde gemustert und verkauft. Für sehr gute Tiere wurden außerordentlich hohe Preise bezahlt. Der beste Teil der Marktware ist schon in andere Hände übergegangen; mit dem übrigen Teil des Marktbestandes ist der Handel heute nicht sehr lebhaft. Das dem Markt zugeführte Material an Entern ist durchschnittlich guter Qualität, das Material an älteren Pferden nur mittelmäßig.

u. **Landestierschau.** Vom Amtsrat des Amtes Oldenburg ist dieser Tage eine zweite Subvention von 300 Mark für die Landestierschau bewilligt worden; diese Summe soll zur Vermehrung der Prämien verwendet werden. Ferner hat der Amtsrat dem Herdbuchverein für das Amt Oldenburg ebenfalls noch 300 Mark für Ausstellungzwecke zur Verfügung gestellt. Wie wir hören, wird der Verein einen Teil dieser Summe den Ausstellern von Herdbuchvieh als Beihilfe zu den Beschickungkosten gewähren; das Uebrige soll noch zur Prämienvermehrung verwendet werden. Im ganzen hat das Amt Oldenburg jetzt an Subventionen für die Landestierschau 900 Mk. bewilligt.

* **Wegen Vornahme von Kanalisationarbeiten** werden vom 9. Juni ds. Js. ab die nachstehend genannten Straßenstrecken für den Fuhrwerkverkehr bis weiter gesperrt: 1. die Heiligengeiststraße von der Brücke bis zur Nelkenstraße, 2. die Donnerschweerstraße von der Heiligengeiststraße bis zur Rosenstraße, 3. die Straße vor dem Neuen Hause von der Heiligengeiststraße bis zur Georgstraße.

-a. **Eine große Feuerwehr-Uebung,** zu der sämtliche Mannschaften, Spritzen und Geräte herangezogen waren, und, mit Ausnahme der Dampfspritze, in Thätigkeit traten, wurde gestern Abend von 7,30—8,30 Uhr auf den beiden Infanterie-Exerzierplätzen abgehalten. Derselben wohnten bei die Herren Oberbürgermeister Tappenbeck, Branddirektor Ruhstrat aus Lübeck, Stadtbaumeister Noack, Brandmajor Weber und der Feuerwehrhauptmann v. Gruben. Es wurde angenommen, die neue Kaserne brenne und das Feuer springe auf die alte über. Der städtische Löschzug, sowie die Steigerabteilung der freiwilligen Feuerwehr des oldenburger Turnerbundes hatten vor der neuen Kaserne IIb Posto gefaßt, wobei mehrfache Uebungen auf den beiden mechanischen Rettungleitern, freistehend wie auch am Kasernengebäude, unter der Verwendung von zwei Schläuchen stattfanden, und die Leitern bis an die obersten Fenster hinanreichten. Sowohl diese Uebungen, wie auch diejenigen mit zwei Rettungsäcken aus dem zweiten Stockwerk der Kaserne gingen rasch und präzis von statten. Die übrigen Spritzen, zum Teil bedient von Militär, traten auf dem Platze vor der ersten Bataillonskaserne in Funktion. Sämtlichen Spritzen wurden aus den Hydranten auf der Heiligengeiststraße das Wasser zugeführt. Die Dampfspritze hielt an der Brücke am Heiligengeistthor, ohne jedoch in Thätigkeit zu treten. Das interessante, in diesem Umfang in unserer Stadt noch nicht stattgehabte Schauspiel hatte eine große Menge von Zuschauern herbeigelockt. — Es ist gewiß mit Genugthuung zu begrüßen, daß in unserem städtischen Feuerwesen sich neuerdings ein recht reges Leben, sowie das Bestreben bemerkbar macht, sich immer weiter auszugestalten, um bei Brandfällen rasch und wirksam eingreifen zu können.

* **Trigonometrische Zeichen.** Das Staatsministerium nimmt Veranlassung, unter Bezugnahme auf seine Bekanntmachung vom 3. April 1897 darauf hinzuweisen, daß die damals angekündigten trigonometrischen Vermessungarbeiten im Herzogtum von der trigonometrischen Abteilung der königlich preußischen Landesaufnahme ausgeführt sind, und daß dabei eine größere Reihe von trigonometrischen Punkten ihre Feststellung durch Marksteine oder Festlegungpfähle erfahren hat. Da die Erhaltung dieser Marksteine und Pfähle für die Landesvermessung von großer Bedeutung ist und ihre Erneuerung im Beschädigungfalle meist nur mit erheblichen Kosten zu beschaffen wäre, so werden sie dem öffentlichen Schutze empfohlen. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß auf die unbefugte Beseitigung oder Beschädigung der Marksteine (Pfähle) die Strafbestimmung des § 46 Ziffer 3 des Gesetzes vom 15. August 1882, betreffend den Forstdiebstahl und die Forst- und Feldpolizei, zur Anwendung kommt. Die Verwaltungbehörden und die Fortschreibungbeamten sind angewiesen, das Vorhandensein und die Lage der Marksteine (Pfähle) regelmäßig zu überwachen und werden jede Uebertretung obiger Vorschrift unnachsichtlich zur Anzeige bringen. Desgleichen darf erwartet werden, daß insbesondere die Grundeigentümer, Pächter, Nießbräucher usw., auf deren Ländereien solche Marksteine (Pfähle) sich vorfinden, etwaige Beschädigungen und Veränderungen daran sofort zur Kenntnis des Gemeindevorstandes bringen.

* **Das Programm des Bundeskriegerfestes in Rodenkirchen** lautet: Sonnabend, den 9. Juni. Nachmittags von 1 Uhr ab: Empfang der Vertreter am Bahnhof. Ausgabe der Quartierzettel daselbst. Nachmittags 5 Uhr: Beginn des Vertretertages im Vereinslokal (Schmedes Hotel). Abends 8,30 Uhr: Zapfenstreich. Abends 9 Uhr: Kommers in der Festhalle. Eintrittpreis für Damen und Nichtmitglieder 50 Pfg. Liedervorträge des Gesangvereins „Harmonie"-Rodenkirchen. — Sonntag, den 10. Juni: Morgens 6 Uhr: Weckruf. Nach Eintreffen der ersten Sonderzüge: Empfang der auswärtigen Kameraden am Bahnhof. Morgens 7,30 Uhr: Gemeinschaftlicher Spaziergang nach Sürwürden zur Besichtigung des historischen Fresko-Gemäldes „Didde und Gerold". Nachmittags 12,30 Uhr: Festgottesdienst in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Nach beendigtem Gottesdienst Marsch des Festzuges zum Festplatz. Nachmittags von 2 Uhr ab: Mittagstisch in der Festhalle, sowie in sämtlichen Wirtschaften des Ortes. (Das Gedeck zu 1,50 Mark, ohne Weinzwang.) Nachmittags von 3—4 Uhr: Konzert der oldenburgischen Infanterie-Kapelle und der braker Kapelle in der Festhalle. Von 4—5,30 Uhr: Doppelkonzert beider Musikchöre. Nachmittags 5,30 Uhr: Beginn des Balles in der Festhalle, außerdem Ball in verschiedenen Lokalitäten des Orts (Tanz 10 Pfg.) Zum Festplatz zahlen Damen 30 Pfg., Nichtmitglieder 50 Pfg. Eintrittgeld.

* **Mit dem gestrigen ersten Familien-Konzert im Garten des „Ziegelhof"** seitens der Infanterie-Kapelle ist die Reihe dieser beliebten Konzerte, die während des Sommers öfter daselbst stattfinden sollen, auf das schönste eröffnet worden. Der Besuch war erfreulich, und es war ein hoher Genuß, in den schönen Anlagen des Etablissements den, wie immer, trefflich ausgeführten Darbietungen unserer 91er zuzuhören.

* **Der Vorsitzende des 5. Kreises der deutschen Turnerschaft** (Ems-Wesergau), Oberturnlehrer Schurig in Osnabrück, einer der bewährtesten und bekanntesten Vertreter der deutschen Turnerschaft, begeht am 27. Juni das Jubiläum der 25jährigen Vertreterschaft des genannten Kreises.

* **Neue Posthilfsstellen** sind mit dem 1. Juni in Kneheim bei Cloppenburg und in Nicholte, Haltestelle bei Lastrup, in Wirksamkeit getreten.

* * *

e. **Osternburg,** 6. Juni. * Am heutigen Nachmittag fand die Verpachtung der Budenplätze auf der Schützenhofwiese bei der „Wunderburg" statt. Da sich eine große Anzahl von Budenbesitzern eingefunden hatte, so konnten alle zur Verfügung stehenden Plätze von der mit der Vermietung beauftragten Kommission des hiesigen Schützenvereins vorteilhaft vergeben werden. Schau- und Kuchenbuden, sowie Karussels werden demnach in Menge eintreffen.

* **Rastede,** 7. Juni. Die gestrige Notiz über den Verkauf des „Grafen Anton Günther" beruht auf einem Gerücht, das jeder Thatsächlichkeit entbehrt.

k- **Brake,** 6. Juni. Der in letzter Versammlung gefaßte Beschluß des hiesigen Kriegervereins, die Tour nach Rodenkirchen am Sonntag den 10. d. M. zum Bundeskriegerfest zu Fuß zu machen, ist auf allgemeinen Wunsch wieder aufgehoben. Die Tour dürfte, da im Festort selbst größere Anforderungen an die Kräfte der Teilnehmer gestellt werden, diese zu stark ermüden, und es wurde deshalb beschlossen, sich mit der Eisenbahn zum Festort zu begeben. Die Beteiligung dürfte seitens des hiesigen Vereins eine recht zahlreiche sein. Auch die Mitglieder des hiesigen Marinevereins „Brommy" werden in großer Anzahl an dem Fest teilnehmen. — Ein Gewitter brachte hier gestern gegen Mittag den so lange ersehnten Regen; dagegen soll es in Hammelwarden und weiter nach Elsfleth hin fast garnicht geregnet haben.

-o- **Blexen,** 6. Juni. Der hier immer noch viel besprochene Chausseebau Blexen-Blexerdeich beschäftigte gestern nochmals den Gemeinderat. Die in Aussicht genommene Strecke hat nahe vor dem Dorfe eine Steigung von 1 : 30. Der Gemeinderat beschloß deshalb, diese Strecke fallen zu lassen und dafür die Strecke vom Ende der Hauptchaussee gerade durch bis zum Deich anschließend an die ausgehobene Strecke zu chaussieren, wodurch freilich etwa 4500 Mk. Mehrkosten entstehen, welche Summe fast ganz auf die Gemeindekasse zu übernehmen ist.

h. **Bant,** 6. Juni. Heute morgen gegen 9 Uhr wurde hier Feuerlärm geschlagen. Es brannte das Stallgebäude des Werftarbeiters und Schweinehändlers Wilken an der Margarethenstraße. Glücklicherweise war das Feuer gleich bemerkt worden, so daß zwei Kinder, die in dem Stallgebäude schliefen, sowie auch die Schweine des Wilken in Sicherheit gebracht werden konnten. Bald war die Gemeindefeuerwehr zur Stelle, und es gelang ihr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Herr Wilken ist leider nicht gegen Feuerschaden versichert. Die Entstehung des Feuers ist nicht bekannt.

h. **Bant,** 7. Juni. Der heutige Tag ist ein Gedenktag in der Geschichte unseres Kirchbaus. Heute vor einem Jahr fand in Beisein S. K. H. des Großherzogs und des erbgroßherzoglichen Paares, sowie verschiedener hoher Persönlichkeiten die Feier der Grundsteinlegung statt. Seitdem hat der Bau einen ungestörten Fortgang genommen. Ohne jeglichen Unfall ist derselbe jetzt bis auf die Glaser-, Maler- und Tischlerarbeiten, sowie die Dachdeckerarbeiten am Turm fertiggestellt. Die Kirche mit ihrem schlanken Turm ist eine wahre Zierde des Orts. Die Einweihung derselben findet voraussichtlich am ersten Adventsonntage statt.

)—(**Wildeshausen,** 6. Juni. Die Pfingsttage sind in diesem Jahre hier sehr ruhig verlaufen. Der Fremdenverkehr bewegte sich infolge des Ausfalles des Schützenfestes in mäßigen Grenzen. Der Besuch des städtischen Gehölzes „Lehmkuhle", in dem an den beiden Pfingsttagen Konzert stattfand, war erheblich geringer als in früheren Jahren; infolge des großen Brandes wollte sich eine rechte Feststimmung nicht entwickeln. — Die Arbeiten bei den großen Neubauten werden eifrig betrieben, es sind mehrere Gebäude im Rohbau schon fertiggestellt, und es werden in nächster Zeit eine ganze Reihe Neubauten noch in Angriff genommen. Der Verkauf von Bauplätzen scheint jetzt zum Abschluß gekommen zu sein; bislang haben sich ein Dutzend Abgebrannter entschlossen, außerhalb der Thore sich anzubauen. Der Eingang von Gaben für die Abgebrannten ist ein abnehmender; es ist wünschenswert, daß diejenigen, welche noch Zuwendungen machen wollen, dieselben baldigst nach hier überweisen, damit das Hilfskomitee in die Lage kommt, über die Verteilung der Hilfsmittel bestimmte Dispositionen zu treffen. Der Klub der Oldenburger in Hamburg hat in anerkennenswerter Weise bislang schon 900 Mark für die Abgebrannten gesammelt. Das Statut, betr. baupolizeiliche Vorschriften ist nunmehr mit einigen kleinen Abänderungen vom Staatsministerium genehmigt. Am 1. Juli tritt ein ebenfalls genehmigtes Statut, betr. Straßenordnung in Kraft, welches besonders betreffend Reinigung der Straßen erheblich verschärfte Vorschriften hat. Gegen den aufgestellten Bebauungplan für den abgebrannten Stadtteil sind Proteste und Beschwerden nicht eingelegt; derselbe tritt somit jetzt in Kraft. — Kürzlich sind eine ganze Reihe Firmen, etwa 20, in das Handelsregister des hiesigen Amtsgerichts eingetragen worden, welche die Eintragung bisher unterlassen hatten. Bei der Feststellung der

Landesbibliothek Oldenburg

Wahllisten für die Handelskammer wurde dies festgestellt. — Für die Wahlen zur Landwirtschaftkammer kommen diejenigen Grundbesitzer, welche einen Grundsteuerreinertrag von 50 Mark haben, in Betracht; nach der aufgestellten Liste sind in der Stadt Wildeshausen danach 158 wahlberechtigte Grundbesitzer vorhanden. — Bei der Centralvereinsgeflügelausstellung der Provinz Hannover, welche am 7., 8. und 9. Juli in Leer stattfindet, wird Herr Bürgermeister Schetter als Preisrichter für Großgeflügel, Herr Fabrikant Tebbenjohanns-Oldenburg als Preisrichter für Tauben thätig sein. — Hoffentlich werden diesen Sommer Sonntagfahrkarten mit ermäßigten Preisen auch von Oldenburg und anderen Stationen nach hier ausgegeben; bisher beschränkte sich diese Vergünstigung auf Bremen und Delmenhorst.

* **Damme,** 6. Juni. Seit dem ersten Juni ist der hiesige sehr beliebte Wachtmeister Nagel pensioniert, nachdem er 40 Jahre im Dienst gestanden hat.

* **Vechta,** 6. Juni. Die Anmeldungen von Kindern für das neue Kinderasyl auf Wangerooge sind so zahlreich eingegangen — über 30 —, daß das Komitee sich entschlossen hat, noch für diesen Sommer auf der Insel für zwei Monate ein geeignetes Haus, das bereits in Aussicht genommen ist, zu mieten.

Aus benachbarten Gebieten

h. **Wilhelmshaven,** 6. Juni. Der Landrat des Kreises Wittmund erläßt für den Bezirk der Stadt Wilhelmshaven folgende Polizeiverordnung: Bei allen öffentlichen Lustbarkeiten, welche mit einer besonderen Feuersgefahr verbunden sind, wie z. B. bei Theater- und Zirkusaufführungen, bei Maskenbällen, Bällen, Konzerten und Aufführungen jeglicher Art, bei welchen die Bühne benutzt wird, bei Schieß- und Volksfesten, bei welchen eine größere Anzahl von Buden oder Zelten aufgeschlagen wird, ist von dem Inhaber des Saales, in welchem die Festlichkeit stattfindet, oder von dem Veranstalter der Festlichkeit eine Feuerwache zu bestellen, welche aus Mitgliedern einer der polizeilich anerkannten wilhelmshavener Feuerwehren bestehen muß. Den Anordnungen der Feuerwache ist, soweit sie sich auf Feuersicherheit beziehen, unweigerlich Folge zu leisten.

* **Wilhelmshaven,** 6. Juni. Die Einführung der Biersteuer in Wilhelmshaven ist vom Kreisausschuß genehmigt worden.

* **Hannover,** 6. Juni. Zwei Kinder sind an dem Genusse von Goldregen gestorben. Im Dorfe Döhren ereignete sich der Fall, daß ein Kind, die fünfjährige Tochter des Arbeiters Bergmann, infolge Genusses des giftigen Goldregens verstarb. Seit vorigem Monat ist dies der zweite Fall, denn auch der fünfjährige Sohn des Sattlers Möbis erkrankte unter gleichen Erbrechungerscheinungen wie die Bergmann und verstarb. In beiden Fällen ist als Ursache des Todes das leicht tötende Gift des Goldregens festgestellt. Man sieht also wieder, daß Eltern ihre Kinder gar nicht genug warnen können.

* **Hannover,** 6. Juni. Anläßlich des Ausstandes der Straßenbahn-Angestellten kam es gestern Abend zu schweren Ausschreitungen an der Vahrenwalderstraße und in der Nachbarschaft derselben, die damit begannen, daß Wagen der Straßenbahn angehalten und beschädigt wurden. Als einige Excedenten fistiert und fortgebracht wurden, wurden die Schutzleute von einer Rotte bis zur Wache verfolgt und bedroht, die Reviermache wurde umlagert, so daß sich die Beamten veranlaßt sahen, die Wache zu schließen; darauf gingen sie gegen die Versammelten vor und zerstreuten dieselben. Als Kriminalschutzmann Stoll von einem anhaltenden Wagen sprang, um demselben den Weg freizumachen, wurde er ziemlich schwer durch drei Messerstiche verletzt. Etwas später artete der Skandal noch weiter aus, die Polizeibeamten wurden verhöhnt und mit Steinen geworfen, aus den Fenstern wurden, dem „Hannov. Cour." zufolge, auf sie herab Flaschen, Töpfe und sogar ein Bierfaß geworfen; aus der Menge sollen auch nach den Angaben der Schutzleute Schüsse gefallen sein. Zur Zerstreuung der vorwiegend aus Arbeitern bestehenden aufrührerischen Menschenmenge war die Polizei wieder gezwungen, mit blanker Waffe vorzugehen, wobei mehrere Verhaftungen (im ganzen 15) vorgenommen wurden.

* **Rostock,** 6. Juni. Unter dem Vorsitz von Seemann-Berlin wurden gestern vormittag, wie der „Weser-Ztg." geschrieben wird, die Hauptverhandlungen des 15. allgemeinen plattdeutschen Verbandstages eröffnet. Erschienen sind 62 Delegierte und andere Verbandsmitglieder. Aus den Verhandlungen, die bis 3 Uhr nachmittags währten, sei hervorgehoben, daß die Herausgabe eines plattdeutschen Jahrbuches von 1901 an beschlossen wurde. Angenommen wurden ferner die Anträge, daß der Verband sich an die Spitze eines Komitees zur Errichtung eines Claus Groth-Denkmals in Kiel stellen möge, und daß ein Teil der ersten Jahressammlungen zum Ankauf des handschriftlichen Nachlasses von Claus Groth zu verwenden ist. Weiter erklärte sich der Verbandstag mit der Errichtung eines Grabmonumentes für den verstorbenen Vorsitzenden Wilhelm Bade einverstanden. Zum 1. Vorsitzenden wurde Seemann-Berlin neu gewählt; zum Vorort wurde Berlin und zum nächsten Zusammenkunftort Altona bestimmt.

Deutsche Lehrerversammlung in Köln.

In der ersten Hauptversammlung der deutschen Lehrerversammlung am Dienstag sprach, nachdem Clausnitzer-Berlin den Vorsitz übernommen hatte, zunächst Lehrer und Redakteur E. Beyer über Rückblicke und Ausblicke an der Jahrhundertwende. Der Vortrag, der als Grundton den Satz „Die Schule den Pädagogen!" hatte, würdigte die Bedeutung Pestalozzis und Diesterwegs vor allem, ging auf die Geschichte der deutschen Lehrerversammlung ein und stellte als Hauptforderung auf den Ruf nach einer allgemeinen Volksschule.

Den zweiten Vortrag hielt Lehrer Otto-Charlottenburg über die Bedeutung einer gesteigerten Volksbildung für die wirtschaftliche Entwickelung unseres Volkes. Diesem Vortrage lagen folgende Gedanken zu Grunde: Wirtschaftliche Interessen bestimmen zum großen Teile das geistige Leben der Gegenwart. Die Schule darf diese Erscheinung nicht unberücksichtigt lassen. Eine Untersuchung der Beziehungen zwischen Volksbildung und wirtschaftlicher Entwickelung ist also zeitgemäß und notwendig. Die allgemeine Bildung kulminiert im Vorhandensein geistiger Beziehungen zwischen den einzelnen Bildungselementen. Sie muß allen Gliedern des Volkes zu teil werden. Auf der allgemeinen Bildung baut sich die Fachbildung auf. Wirtschaftliche Entwickelung ist eine Hebung des wirtschaftlichen Niveaus der breiten Massen. Die Volksbildung ist von einer gewissen Stufe wirtschaftlicher Entwickelung abhängig. Andererseits beeinflußt eine gesteigerte Volksbildung die wirtschaftliche Leistungfähigkeit eines Volkes im günstigen Sinne. Sie befördert eine Erhöhung der Produktion, sowohl bezüglich der Menge der erzeugten Güter, als auch bezüglich ihrer Preiswürdigkeit und Güte. Das beweist eine genauere Betrachtung der Verhältnisse in Industrie, Handwerk und Landwirtschaft. Auch der Güterumlauf wird durch erhöhte Bildung günstig beeinflußt. Erhöhte Bildung bewirkt ferner eine gerechtere Verteilung der Güter, vermehrte Konsumtion und in Verbindung damit eine soziale Hebung unseres Volkes. Von allen diesen Voraussetzungen aber ist Deutschlands Stellung auf dem Weltmarkte abhängig. Aus dem Gesagten ergeben sich als Folgerungen: die Volksschule vermittelt ausschließlich allgemeine Bildung. Eine Reform ihrer Lehrstoffe hat das wirtschaftliche Leben angemessen zu berücksichtigen. Eine Reform ihrer Organisation muß die allgemeine Volksschule bringen. Auf dieser baut sich die obligatorische Fortbildungschule und ein reichgegliedertes Fachschulwesen auf. Dem geistigen Bedürfnis der Erwachsenen dienen öffentliche Bibliotheken und Lesehallen, Vorträge und Volkshochschulkurse. Aufgabe der deutschen Volksschullehrerschaft ist es, alle bildungfeindlichen Bestrebungen nachdrücklichst zu bekämpfen. Die Leitsätze aus diesem Vortrage lauteten: „1. Die Volksbildung ist eine der wirksamsten Kräfte für erhöhte wirtschaftliche Leistungfähigkeit eines Volkes. 2. Eine gesteigerte allgemeine Volksbildung bewirkt eine gleichmäßigere Verteilung der Arbeiterträge, fördert also neben der wirtschaftlichen auch die soziale Entwickelung unseres Volkes und bedingt seine Stellung auf dem Weltmarkte. 3. Es ist deshalb a) allen bildungfeindlichen Bestrebungen — auch um des Wertes der Bildung selbst willen — entschieden entgegenzutreten; b) allen Volksbildunganstalten und Volksbildungbestrebungen eine vermehrte Pflege zu widmen."

Vom gestrigen Tage wird aus Köln telegraphiert: Die heutige zweite Hauptversammlung nahm eine Resolution an, worin sie sich mit aller Entschiedenheit gegen die Einführung des Handfertigkeitunterrichts in den Lehrplan der Volksschulen ausspricht. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Letzte Depeschen.

* **Berlin,** 7. Juni. Aus Tientsin wird hierher berichtet: Gestern ist von Kosakenpatrouillen nach Tientsin die Meldung gebracht worden, daß 1500 Boxer sich anschicken, auf Tientsin zu marschieren, von dem sie noch 40 Kilometer entfernt sind. Da die deutsche Kolonie einen schon in der Nacht möglichen Angriff besorgte, wurden auf ihre Bitte 2 Offiziere und 40 Mann vom „Iltis" zum Schutze der Kolonie ausgeschifft. Alle Nachrichten aus dem Innern stimmen darin überein, daß die Bewegung der Boxer sich nicht gegen die eine oder die andere europäische Nation, sondern gegen alle Europäer überhaupt richtet, auf deren gänzliche Vertreibung es die mit europäischen Machtverhältnissen gänzlich unbekannten Leiter der Bewegung abgesehen haben.

* **Paris,** 6. Juni. Die Jury für die Abteilung Malerei der Weltausstellung erkannte zwanzig Ehrenmedaillen zu. Unter den Ausgezeichneten befinden sich Lenbach (München), der Oesterreicher Klimt (für sein Bild Philosophie), der Norweger Thaulow, der Schwede Zorn und der Däne Kroyer.

* **London,** 6. Juni. Laut Nachrichten aus Johannesburg erklärten die Grubendirektoren, die Gruben seien niemals so gut beaufsichtigt gewesen wie während des Krieges. Man hat in den Gruben einen Aufruf Krügers gefunden, der die Beschädigung der Anlagen untersagt.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Donnerstag, den 7. Juni:

Sommertheater (Rudelsburg): „Martha", 8 Uhr.
Doodts Etablissement: Spezialitäten, 9 Uhr.
Kampfgenossen-Verein: Versammlung, 8½ Uhr.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm der Große", Engelbart, nach der Weser abgegangen.
„Aller", Wilhelmi, in Newyork angekommen.
„Bonn", Woltersdorff, von Buenos Ayres nach der Weser abgegangen.
„Königin Luise", Valger, in Newyork angekommen.
„Stolberg", Burosse, in Lissabon angekommen.
„Sachsen", Dannemann, die Reise von Nagasaki nach Sanghai fortgesetzt.
„Rhein", Gathemann, von Baltimore kommend Dover passiert.
„Darmstadt", Dewers, die Reise von Fremantle nach Adelaide fortgesetzt.
„München", Krebs, die Reise von Genua nach Neapel fortgesetzt.
„Oldenburg", Prager, in Nagasaki angekommen.
„Kaiserin Maria Theresia", Richter, die Reise von Southampton nach Cherburg fortgesetzt.
„Saale", Mirow, von Newyork kommend, in Southampton angekommen und die Reise nach Bremen fortgesetzt.
„Hamburg", Lüneschloß, in Penang angekommen.
„Bayern", Bleeker, in Penang angekommen.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Versammlung am Donnerstag, den 7. Juni d. J., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Marthalle).

Tagesordnung: Bundeskriegerfest. Feier des Geburtstags Se. K. H. des Großherzogs.

Zu dem am Sonntag, den 10. Juni d. Js. in **Rodenkirchen** stattfindenden **Bundeskriegerfeste** versammeln sich die Vereinsmitglieder morgens 7½ Uhr vor dem Haupteingange des hiesigen Bahnhofs. Abfahrt präzise 7 Uhr 45 Minuten.

Orden und Ehrenzeichen, sowie Bundesabz. sind anzulegen.

Oldenburgische Staatsbahn.

In der Zeit vom 10. Juni bis 30. Septbr. d. J. wird **Sonntags** folgender Sonder-Personenzug mit 2. und 3. Wagenklasse gefahren:

Wilhelmshv.	ab	9,40	nachm.
Bant	„	9,44	„
Mariensiel	„	9,50	„
Sande	„	9,56	„
Ellenserdamm	„	10,07	„
Dangastermoor	„	10,15	„
Varel	„	10,22	„
Jaderberg	„	10,32	„
Hahn	„	10,41	„
Rastede	„	10,53	„
Oldenburg, Ziegelhofstr.	an	11,09	„
Bahnhof	„	11,14	„

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten werden vom 9. Juni d. J. ab die nachstehend genannten Straßenstrecken für den Fuhrwerksverkehr bis weiter gesperrt:

1. die **Heiligengeiststraße** von der Brücke bis zur Nelkenstraße;
2. die **Donnerschweerstraße** von der Heiligengeiststraße bis zur Rosenstraße;
3. die Straße vor dem **„Neuen Hause"** von der Heiligengeiststraße bis zur Georgstraße.

Oldenburg, 2. Juni 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Montag, den 11. Juni 1900, nachmittags 5 Uhr, öffentliche Sitzung der **Armenkommission** im Rathause.

Oldenburg, 2. Juni 1900.

Armenkommission.
R. Weber.

Osternburg. Rechnungen über Forderungen, die aus hiesigen **Gemeindekassen** zu bezahlen sind, sind spätestens bis zum 15. Juni d. Js. beim Unterzeichneten einzureichen.

Der Gemeindevorsteher
Dählmann.

Bekanntmachung.

Die Deutsche Nationalbank und das Bankhaus E. C. Weyhausen hierselbst haben bei uns den Antrag gestellt

Mk. 700,000.— Aktien der Bremer Chemischen Fabrik in Hude (700 Stück à 1000 Mk.: Nr. 1—700)

zum Handel und zur Notiz an der hiesigen Börse zuzulassen.

Bremen, den 6. Juni 1900.

Die Sachverständigen-Kommission der Fondsbörse.
F. Th. Lürman,
Vorsitzer.

Verpachtung.

Auf sofort oder 1. August habe ich an der Westerstraße eine kleinere **Wohnung mit Gartenland,** zum Preise von jährlich 120 Mk. zu verpachten. Auskunft wird auch erteilt Westerstraße 5.

B. Schwarting, Eversten.

Nachlaß-Auktion.

Oldenburg. Am

Mittwoch,
den 13. Juni d. Js.,
nachm. 3 Uhr anfangend,

soll der **gesamte Nachlaß der weil. Wiw. Ehne, Oldenburg, Westerstraße das.,** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden, als:

3 Bettstellen, 3 komplette sehr gute Betten, 4 Tische, 2 stumme Diener, 2 Wanduhren, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, div. Bilder, div. große u. kleine Spiegel, Polsterstühle, Rohrstühle, Gardinen, Teppiche, Tellerborte, sämtliche Küchengeräthschaften, wie: Teller, Tassen, Messer, Gabeln, Eimer, Töpfe, Kessel usw., div. Lampen, 1 Waschtrog, div. Gläser, Eckborten, sowie alles, was sich sonst vorfindet.

B. Schwarting, Eversten.

Beabsichtige, meine **Bauplätze** gegenüber der Osternburger Knabenschule zu verkaufen, eventl. auch Haus mit großem Gemüsegarten.

J. Brokate, Schützenhofstr. 9.

Edelwecht. Meinen angekörten

Rindstier

empfehle zum Decken.

G. Schröder.

Im Auftrage zu verk. ein fast neues schwarzes **Sofa.** Preis 38 Mk.

Mottenstr. 15.

Rastede. Großherzoglicher Hofmarschallstab in Oldenburg läßt am

Freitag, den 22. Juni c.,
nachm. 4 Uhr,
im Ellern anfangend,

das Mähgras

im **Ellern, Verbindungspark** und im **Eichenbruch** in den bisherigen Abteilungen öffentlich verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Abbruch einer Scheune.

Rastede. Der Landmann **Hinr. Meyer** in **Mansholt** beabsichtigt, eine in gutem baulichem Zustande befindliche

Scheune,

40' lang und 22' breit, zum **Abbruch** zu verkaufen.

Dieselbe ist in Fachwerk gebaut und mit Ziegeldach. Das Holz, größtenteils eichen, ist sehr gut erhalten.

Kauflustige wollen sich bis zum 15. d. Mts. an mich wenden.

J. Degen, Aukt.

Städt. Schlachthaus. Freibank.

Sonnabend, den 9. d. Mts., nachm. 2 Uhr: **Verkauf von Rind- und Schweinefleisch,** à Pfd. 30 u. 40 ₰.

Dalsper. Wünsche **Vieh** in Grasung zu nehmen. **H. Heinemann.**

Rasteder Gemüse- und Früchte-Konservenfabrik.

Grüne Stachelbeeren

kaufe jeden Posten.

Georg Niemann.

Zu kaufen gesucht

Wohnhaus

mit größerem Garten,
möglichst Nähe der Post.
Gefl. Offerten unter S. 351 an die Exped. d. Bl. erbeten.

1 8pferd. stehenden **Gasmotor,**
1 2pferd. stehenden **Petroleummotor**
verkauft billig

M. Schragenheim,
Bremen.

Rat, Hilfe, Frauenleiden diskret. Frau **Merten,** fr. Hebamme, **Berlin NO. 18,** Friedensstr. 61.

Landesbibliothek Oldenburg

Am
Freitag,
den 8. Juni d. J.,
morgens 9 Uhr,
werde ich beim Hotel Zum Neuen Hause hierf.

einen Hengstenter

öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

W. Köhler, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 8. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

9 Sofas, 2 Vertikows, 6 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 6 Sofatische, 3 Salontische, 7 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Kaffeetisch, 1 Teppich, 5 Kleiderschränke, 1 Portiere, 1 Hobelbank, eine Partie Nutzholz, 2 neue Sparherde, 8 neue Oefen, 3 Reolen, 2 Tresen, 1 Warenschrank, eine Partie Weine und Kolonialwaren und div. Handschuhe.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Täglich frische Seefische,

lebende Krebse, frische Granat, Stör, Aale, Schellfische zu billigen Preisen.

Emder u. Elsflether Heringe,

Stück 5—8 ₰, große Superior, Stück 10 ₰, bei 100 Stück, sowie ¹/₁ und ½ Tonnen billigst. Neue ff. Matjes-Heringe, neue Kartoffeln billigst bei

H. Braun,
nur Achternstr. 53.

Oldenburger Korbwaren-Fabrik
von
Gebr. Hirsch, Brüderstr. 9,

empfiehlt ihre sämtl. **Korbwaren** als Spezialität.

Garten- u. Verandamöbel, Reise- und Waschkörbe rc.

zu den billigsten Preisen.

NB. Ein ganzer Posten **Kinderwagendecken** zu und unter Einkaufspreis.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 8. Juni d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen in der „Harmonie" zu Osternburg:

2 Nähmaschinen, 7 Stühle, 3 Tische, 2 Spiegel, 26 Bilder, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Koffer, 1 Waschtrog mit Böcken, 1 Balje, 2 Ziehbharmonikas und sonstige Gegenstände,
ferner: 2 Wagen,
sodann: 3 Schweine und 1 Pferd
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf
im
Forstdistrikt Oldenburg.

Die Rieselwiesen im Barneführerholz sollen am
Mittwoch, den 13. Juni d. J.,
zum zweimaligen Mähen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber versammeln sich vormittags 10 Uhr bei der Forsthütte im Barneführerholz.

Oldenburg, Juni 1900.
Der Oberförster.

Oldenburger Bank.

Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst. — **Oldenburg,** Schüttingstr. 20. — Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Aktien-Kapital Mk. 2 000 000.—.

Wir vergüten für die zum wechselnden Zinsfuss belegten Gelder zur Zeit

4 Prozent Zinsen;

auf feste Termine ebenfalls bis zu **4 Prozent.**

Für uns bestimmte Gelder und Aufträge werden von unseren bekannten Agenturen kosten- und portofrei entgegengenommen.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Probst.

MAGGI * zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse etc. ist im Gebrauch **billig** und **bequem**, denn wenige Tropfen genügen, um jede schwache Speise augenblicklich kräftig und wohlschmeckend zu machen; es sollte darum in keinem Haushalte fehlen. Schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pf. zu haben bei

F. H. Trouchon, Langestr. 11.

* Nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche mit unrichtigen Reklamebehauptungen an das Publikum gelangen.

Sonnenschirme

in den schönsten Mustern,
Stück 0.98, 1.75, 1.95, 2.45, 3.85 bis 12 Mark.

Kinderschirme,

Stück 0.28, 0.57, 0.69, 0.78 bis 3 Mk.

H. Hitzegrad.

Apfelsinen,

süß u. saftreich, empf.
D. G. Lampe.

Braunschw. u. Groninger
Honigkuchen

in feinster frischer Ware empf.
D. G. Lampe.

Edamer Käse

feinster Qualität empf.
D. D. Lampe.

Geräucherte Aale,

Störfleisch und **ger. Lachs** empf.
D. G. Lampe.

Cervelatwurst,

Plockwurst, Nagelholz empf.
D. G. Lampe.

Matjes-Heringe

trafen ein.
G. Kollstede, Hoflieferant.

Zwischenahn.

Wir kaufen
junge Hähnchen
und legen höchste Preise an.
Weber & Co.

Billig zu verk.: Küchenschrank, Bettstellen, Spiegelschrank, Kommode, Tische, Küchenstühle, Teppich.
Nadorsterstraße 91.

Zu verk. 1 gut erh. 3rädr. **Kinderfitzwagen.** 2. Kirchhofstr. 8.

Einem hochgeehrten Publikum von
Oldenburg
und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meinen berühmten Honigkuchen, Pfeffernüssen, Ipsilanti-, Leb-, Vanille- und Kaneelkuchen, sowie Elisenkuchen, Spitzkuchen rc. zum diesjährigen Pferdemarkt anwesend bin, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
J. H. Johannes
aus Bremen.

Patent-Borussia
Kayser- u. Westfalia-Räder,
Tourenräder und Halbrenner
von 150 Mark an sind stets auf Lager.

C. Traut,
Osternburg.

Sauerbrunnen

empfiehlt
G. Kollstede, Hoflieferant.

Drielakermoor. Die Beleidigung, die ich gegen **G. Meier** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück. **L. Feyen.**

Billig zu verkaufen ein vierrädr. Wagen, passend für Molkerei.
Näheres
Heiligengeistwall, Spritzenhaus.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Ein Schirm stehen geblieben.
Alexanderstraße 43.

Wohnungen.

Zu mieten gesucht für kl. Familie **Wohnung mit Garten** im Preise zu 300 Mk. zu Nov. Offerten unter **S. 349** an die Exped. d. Bl.

Logis f. e. j. M. Ziegelhofstr. 15, ob.

Möbl. **Zimmer** sofort gesucht.
Offerten unter **S. 350** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer

billig zu verm. **2. Ehnernstr. 1.**

Vakanzen und Stellengesuche.

Zum 1. Juli für ein Getreide- und Kolonialwarengeschäft ein

tüchtiger Expedient

gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Photographie an die Expedition dieser Zeitung unter **S. 352.**

Gesucht auf sof. ein **Bäckergeselle.**
Johann Ahlhorn, Bremer Chaussee.

Gesucht auf sofort ein anständiges, gewandtes jg. **Mädchen** für mein Atelier z. Erlernen der Photographie.
Anmeldungen jederzeit.
Innerer Damm 12, oben.

Gesucht eine geübte **Arbeiterin** und junge **Mädchen,** welche das Musterzeichnen und Zuschneiden erlernen wollen.
Hermine Gerdsen, Haarenstr. 51, Damenkonfektion.

---

2 t. perf. **Schneiderinnen** suchen noch etwas Kundschaft außer dem Hause.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ges. auf sof. 1 Schuhmachergef.
A. Wichmann, Heiligengeistwall.

Zwischenahn.

Einige tüchtige Hausierer der Manufakturwarenbranche bei garantiert gutem Verdienst gesucht. Adresse der Firma zu erfahren bei der Annoncen-Expedition von **Heinr. Sandstede.**

Stundenmädch. f. d. Z. v. 3—4 Uhr nachm. gesucht. Schäferstr. 6.

Auf sofort eine **Frau** z. Flaschenspülen. Blumenstraße 22.

Stütze in gesetzten Jahren zur Gesellschaft für alte Dame in Wilhelmshaven und zur Führung eines kleinen Haushaltes (Morgenmädchen für grobe Arbeit wird gehalten) spätestens zum 1. Juli gesucht. Zeugnisabschrift., Photograph. und Gehaltsanspruche u. **L. L. 3455** befördert **Rudolf Mosse,** Hannover.

Ges. auf gleich od. 1. Juli ein ält. **Mädchen od. Witwe** zur Führung eines kl. Haushalts (2 Damen).
Persönliche Anmeldung **Pius-Hospital,** Zimmer Nr. 30.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Restaurant
zur
„Hopfenblüte."

Neu renoviert.
ff. Pilsener, Münchener und hiesiges Bier.
Während des Pferdemarktes:

Frei-Konzert.

Ferd. Eggeling,
Staulinie 20.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Zur Beteiligung am **Bundesfeste** in **Rodenkirchen** versammeln sich die Mitglieder am **Sonntag, den 10. Juni,** morgens 7 Uhr, beim hiesigen Bahnhof.

Abfahrt von Zwischenahn 7 Uhr 26 Min.

Fahrgelder werden erstattet.

Orden und Bundesabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Oberhausen.

Sonntag, den 1. Juli:
Vogelschiessen und Ball,
wozu freundl. einladet **Ww. Köhler.**

Verein für Gesundheitspflege u. Naturheilkunde.

Die Monatsversammlung findet nicht Freitag, sondern **Dienstag, den 12. d. Mts.,** statt.

Tagesordnung:
1. Bericht über die Bundesversammlung.
2. Verschiedenes.

Danksagung.

Tiefgerührt durch die vielen Beweise aufrichtigster Teilnahme, welche uns beim Tode unseres lieben Sohnes Magnus zugegangen sind, fühlen wir uns veranlaßt, allen denen, die seinen Sarg mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, ferner aber auch dem Herrn Pastor Tiarks für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen unseren herzlichsten Dank abzustatten.

Osternburg, 6. Juni 1900.
Ferdinand Groneberg nebst Frau und Kindern.

Danksagung.

Oldenburg. Allen denen, die uns bei dem schweren Verluste unserer lieben Tochter und Schwester **Frieda** zur Seite standen, ihr das letzte Geleit gegeben und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Wilkens für seine trostreichen Worte am Grabe unseren tiefgefühlten Dank. Familie **Niehaus.**

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.
Frieda Meyer
Carl Knoke
Verlobte.
Osternburg, Juni 1900.

Todes-Anzeigen.

Groß-Bornhorst, 5. Juni. Heute starb nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser lieber Sohn und Bruder **Johann Mohrmann,** in seinem 25. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Angehörigen die tiefbetrübte Witwe
Anna geb. Röben.
Die Beerdigung findet am Sonnabend den 9. Juni, nachmittags 2½ Uhr vom Pius-Hospital aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Annchen Onnen, Wiarden, mit Friedrich Menßen, Varel. Elina Tobias, Jever, mit Gralf Jürgens, Jever. Bertha Meier, Vegesack, mit Paul Koffatz, Delmenhorst. Johanne Wessels, Bettingbühren, mit Gerhard Neunaber, Oldenburg. Anna Grönc, Köterende, mit Heinrich Suhr, Neuenkoop. Clara Holtsmöller,Ißmühlen, mit August Gerken, Visbeck. Anna Eggerichs, Tettens, mit Joh. Ortgies, Jever. Thedo Dudden, Hoheweeth, mit Adolf Jrgs, Heppens. Gesine Wissering, Ostdunum, mit Siebo Fehr, Verdume. Marie Barkemeyer, Moorhausen, mit Fritz Ehlers, Hüllstede.

Geboren: (Sohn) W. Gädeken, Brake. Karl Lahusen, Delmenhorst. — (Tochter) Samuel de Taube, Neustadtgödens. Otto Schenker, Jever. G. J. Leiner, Tettenseraltendeich. O. Janßen, Bussenhausen.

Gestorben: Ww. Marg. Meynen, geb. Kollstede, Zetel. Marie Lünemann, Jever. Arbeiter Heinrich Wendiggensen, Obenstrohe, 41 J. Wilhelm Höfers, Zetel, 3 M. Proprietär Eilert Borggräfe, Varel. Anna Weinschenk, geb. Plenge, Delmenhorst, 52 J. Helene Stulken, Hüllstedediele, 26 J. Arbeiter Hinr. Cornelius, Sillenserpalz, 55 J. Ella Lübben, Nordenham, 1 J. 6 Mon. Martha Blohm, Stollhamm, 4 Mon.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 131 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 7. Juni 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 7. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Ueber das Elisabeth-Kinder-Krankenhaus** hierselbst wurde in der von Herrn Oberbürgermeister Tappenbeck geleiteten letzten Generalversammlung folgendes berichtet: Im Jahre 1899 sind im Elisabeth-Kinderkrankenhause verpflegt 202 Kinder mit 7224 Verpflegungtagen gegen 198 Kinder mit 7738 Verpflegungtagen im Vorjahre. Aus dem Jahre 1898 sind übernommen 16 Kinder, hinzugekommen im Jahre 1899 186 Kinder; von denselben sind gestorben 24, entlassen 161 und somit 17 Kinder am Ende des Jahres in der Anstalt verblieben. Von diesen Kindern sind verpflegt 30 auf Kosten verschiedener Armenkommissionen, 3 auf Kosten der Elisabethstiftung, 12 auf Kosten der großherzoglichen Fondskommission, 3 auf Kosten des Klävemannschen Fonds, aus Mitteln des Freibettenfonds 3, der Hüttemannschen Stiftung 1, der Karthausstiftung 4, der Hofkasse 3, der kirchlichen Armenpflege 3, Kanalbaukasse 3 und auf eigene Kosten 136. Von diesen 202 Kindern sind 55 aus der Stadtgemeinde Oldenburg und 147 aus anderen Gemeinden. An Verpflegunggeldern wurden 7768.29 Mk. für 7224 Tage eingenommen. Mit Dank wurde dann von den Zuwendungen, Geschenken, Vermächtnissen und Stiftungen Kenntnis genommen. Bei den Wahlen wurden wiedergewählt zu Mitgliedern des Kuratoriums die Herren Ratsherr H. Becker, Kirchenrat Roth, Kammerherr Frhr. von Rössing und die Damen Frau Fabrikant Fortmann, Fräulein Lina Römer und Frau Oberstaatsanwalt Rüder.

* **Witwen- und Waisen- und Hinterbliebenenversorgung der Lehrer.** Der letzte Landtag hat bekanntlich einem Gesetzentwurf der Staatsregierung zugestimmt, durch welchen die von den Mitgliedern der Unterstützunganstalt für die Witwen und Waisen der evangelischen Volksschullehrer des Herzogtums Oldenburg zu zahlenden ordentlichen Beiträge, wie auch die den Hinterbliebenen derselben begleichenden Pensionen erhöht worden sind. Im Monat Juni sind nun zum ersten Mal die erhöhten Beiträge fällig. Dieselben richten sich nach der Höhe des Diensteinkommens, des Ruhegehalts oder des Wartegeldes der Mitglieder, und zwar so, daß Beträge unter 100 Mark für volle 100 Mark gerechnet werden. Als Diensteinkommen ist der Betrag zu rechnen, welcher bei der Berechnung des Ruhegehaltes oder Wartegeldes in Anrechnung zu bringen ist, also entweder das in einer Summe festgestellte Diensteinkommen, oder außer dem sogenannten Grundgehalt die Ortszulage, Landentschädigung, die Alterszulagen, die vom Staatsministerium genehmigten persönlichen Zulagen, das Einkommen aus dem Kirchendienst und der Wohnungwert. Als Wohnungwert werden bei Hauptlehrern und Nebenlehrern mit Hauptlehrergehalt 200 Mark, bei anderen Nebenlehrern 100 Mark gerechnet. Der Abzug von 20 Prozent bezw. von 150 Mark von dem Ruhegehalt und Wartegeld, und von dem Einkommen derjenigen Lehrer, welche weder freie Wohnung haben, noch statt derselben eine Entschädigung beziehen, ist nicht mehr zulässig. Von dem auf volle 100 Mark nach oben abgerundeten Betrag des Diensteinkommens, Ruhegehalts oder Wartegeldes ist zu jedem Fälligkeitermin 1 Prozent als Beitrag zu bezahlen. Bei der Versetzung eines Mitgliedes der Anstalt auf eine um mindestens 100 Mark einträglichere Stelle ist wie bisher ein Versetzunggeld von 5 Prozent der Verbesserung zu entrichten. Das früher zu zahlende Heiratgeld ist in Wegfall gekommen.

* **Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands**, der sich durch 72 Sektionen erstreckt, hielt hier am letzten Freitag in Fischers Hotel, vertreten durch den Vorstand der Sektion Bremen, eine Versammlung ab, zwecks Gründung einer Sektion Oldenburg. Die Versammlung wurde durch Herrn Kaufmann G. Bredendiek eröffnet, und dieser sprach zunächst Herrn Becker, dem Vorsitzenden der Sektion Bremen, sein Bedauern aus, daß er seinen Vortrag nicht vor vollem Saale halten könne. Es waren etwa 60 Einladungen an Geschäftsreisende und Firmen ergangen, aber nur 20 Herren erschienen. Herr Bredendiek bemerkte sodann noch, daß er hier in Oldenburg mehr Interesse für die Sache vermutet habe, er glaube aber, daß sich dieses wohl noch entwickeln werde. Sodann ergriff Herr Becker das Wort und sprach zunächst über Zwecke und Ziele des Verbandes, die sich wie folgt zusammenstellen: Pflege der Standesehre und Förderung der Standesinteressen, Vermittelung gegenseitiger geschäftlicher Unterstützung durch Auskunft und Empfehlung, Stellenvermittelung, Gewährung von Rat bei geschäftlichen Rechtsfragen und Streitigkeiten, Unterstützung der Mitglieder in Krankheitfällen und für Fälle vorübergehender Notlage, sowie Gewährung einer Begräbnisunterstützung beim Tode eines Mitgliedes, Unterstützung der Witwen und Waisen verstorbener Mitglieder, Unterstützung altersschwacher und invalider Mitglieder. Unterstützung der durch geleisteten Kriegsdienst in Not geratenen Mitglieder oder deren Familien, Unterhaltung eines eigenen, die vorstehenden Zwecke fördernden und vermittelnden Preßorgans. Der Verband wurde im Jahre 1884 von einigen Herren gründet und hat sich aus kleinen Anfängen zu einer bedeutenden Höhe entwickelt, sodaß zur Bewältigung der Arbeitlast eine Centralverwaltung in Leipzig besteht. Die Zahl der Mitglieder beträgt z. Z. 8822. Der Verband hat ein Vermögen von 1 700 000 Mk. Das Eintrittsgeld beträgt im Alter bis zum 25. Jahre 10 Mk., bis zum 30. Jahre 15 Mk, bis zum 35. Jahre 20 Mk. und bis zum 40. Jahre 30 Mk. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 26 Mk. Der Redner streifte die Vorteile, welcher sich der Verband seitens der Eisenbahn-Verwaltungen erfreue, und begründet dies damit, daß der reisende Kaufmann eine ganz bedeutende Anzahl der Eisenbahn-Reisenden stelle. Ebenso betonte Redner, daß die Mitgliedschaft des Verbandes sich erheblich billiger stellt, als eine Lebensversicherung, weil sich die Unterstützungen aus dem Fonds beim Tode eines Mitgliedes für dessen Witwe und Waisen so hoch belaufen, daß der Lebensunterhalt dieser durch diese jährlichen Beträge bedeutend erleichtert wird. Herr Becker schloß seinen Vortrag mit dem Wunsche, daß sich hier bald eine Sektion bilden möge. Herr Bredendiek forderte hierauf die Erschienenen auf, sich zum Danke für den Vortrag und das Erscheinen der bremer Herren von den Sitzen zu erheben, und schloß dann die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband reisender Kaufleute und die Ziele des Verbandes. Eine demnächst stattfindende zweite Versammlung wird, wie man hofft, so zahlreich besucht werden, daß zur Gründung der Sektion Oldenburg geschritten werden kann. Zu den bereits hier wohnhaften 3 Mitgliedern des Verbandes meldeten sich am Freitag weitere 4 Herren zur Mitgliedschaft.

B. **Die Bundesversammlung der deutschen Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise** (Naturheilvereine) tagte Pfingsten in Gera (Reuß). Zur Zeit gehören dem Bunde 788 Vereine mit 97 500 Mitgliedern an. Es giebt aber auch noch Vereine, die sich nicht angeschlossen haben. Das Bundesorgan, „Der Naturarzt“, erscheint in einer Auflage von 112 000 Exemplaren. Der Bund gliedert sich in 25 Gruppen, welche auf je 1000 Mitglieder einen Delegierten entsenden, so daß die Versammlung mit Einschluß des Vorstands, des Ausschusses und des Beirats von rund 120 Personen besucht war. Der geraer Verein (1100 Mitglieder) unter dem Vorsitz des Herrn Laube hatte alles aufgeboten, um den Gästen den Aufenthalt in Gera angenehm zu machen. Der Stadtverordneten-Vorsteher, Herr Kommissionsrat Nitzsche, sprach freundliche Begrüßungworte und nahm längere Zeit an den Verhandlungen teil, erschien auch noch wieder am Abend zum Festkonzert. Besonderes Interesse erregte das vom Verein Gera mit einem Kostenaufwand von 3000 Mark eingerichtete Licht-Luftbad, das infolge freundlichen Entgegenkommens der städtischen Behörde im Anschluß an die städtische Badeanstalt erbaut ist. Zahlreiche Gäste haben es sich nicht versagt, dort am ersten Pfingsttage früh 7 Uhr ein Luftbad zu nehmen. Auf die Verhandlungen selbst einzugehen, die beide Tage vollauf in Anspruch nahmen, ist hier nicht der Ort; sie betrafen vorwiegend Organisationsfragen. Dem vom Vorstand vorgelegten Programmentwurf wurde im Prinzip zugestimmt. Die Wahlen ergaben einstimmige Wiederwahl des Bundesvorsitzenden C. Braun-Berlin. Redakteur des Bundesorgans ist und bleibt R. Gerling-Oranienburg. Die nächste Bundesversammlung findet nach drei Jahren in Magdeburg statt.

◁ **Eine Bezirksversammlung des 27. Bezirks des nördlichen Züchterverbandes** fand am 2. d. Mts. im Hotel zum Neuen Hause statt. Von 120 geladenen Mitgliedern waren 36 erschienen. Den Vorsitz führte Herr Obmann Georg Hanken zu Ohmstede. Als Protokollführer wurde Herr Wilhelm Haye zu Osternburg gewählt. Die unentschuldigt ausgebliebenen Mitglieder sollen in 1 Mark Brüche genommen werden. Der Vorsitzende teilt mit, daß infolge der Beschlüsse der letzten Versammlung auf Veranlassung des Stadtmagistrats der Bau einer Longierhalle in Oldenburg durch den Gastwirt Frerichs in Angriff genommen sei. Ebenfalls würde von der Longierhalle seitens der Stadt eine Musterbahn angelegt. Hierdurch sei ein lange gehegter Wunsch der Züchter und Hengsthalter in Erfüllung gegangen. Alsdann wurde zu Nr. 1 der Tagesordnung geschritten: Antrag des 4. Bezirks, betreffend Untersuchung der 4jährigen Heagste auf Kehlkopfpfeifen. Die Versammlung war der Ansicht, daß eine einmalige gründliche Untersuchung der dreijährigen Hengste genüge. 2. Antrag des 34. Bezirks, betr. Abschaffung der Nachzucht-Meldungen vorgemerkter Tiere. Die Mitglieder sind der Meinung, daß ohne diese Meldungen eine korrekte Führung des Stutbuches unmöglich sei. 3. Antrag der großherzoglichen Körungkommission, betr. Aenderung des Klassifizierens im Körungverfahren. Die Mehrheit der Mitglieder ist der Ansicht, daß in Zukunft bei den Körungen die Worte „angekört“ und „abgekört“ genügen. 4. Antrag der großherzoglichen Körungkommission, betr. Abänderung der Ausführungbestimmungen hinsichtlich der Füllenprämiierungen. Die Versammlung stimmt dem Schreiben zu und stellt zugleich den Antrag: „In Zukunft sind auch zweijährige Stuten zu prämiieren.“ Es wurden folgende Gründe geltend gemacht: Durch die vom neuen Gesetz geschaffene Teilung des oldenburger Landes in zwei Zuchtgebiete sind die im südlichen Teil des nördlichen Zuchtgebietes belegenen Geestbezirke, worin die Pferdezucht nicht so hoch entwickelt ist wie im nördlichen Teile, dadurch geschädigt, daß sie mit dem Norden konkurrieren müssen. Dies ist für die genannten Bezirke sehr ungünstig, da denselben die schweren Weiden fehlen. Nach dem Pferdezuchtgesetz werden von dem jüngeren weiblichen Zuchtmaterial nur die Enter prämiiert. Da nun diesen Bezirken, auch durch den An- und Verkauf guter Enter vom Verbande selbst, Gelegenheit gegeben ist, sich in Besitz guter Zuchtstuten zu setzen, so wäre es nach Ansicht der Versammlung zur Hebung der Zucht vorteilhaft, wenn zweijährige Stuten ebenfalls prämiiert würden. 5. Bekanntgabe eines Schreibens der großherzoglichen Körungkommission, betr. Anschaffung eines Hengstes fremden Blutes. Hierzu wurden vom Obmann verschiedene Erläuterungen gemacht. 6. Die Beantwortung der Petition an S. K. H. den Großherzog und an das Staatsministerium seitens der 37 Obmänner, betr. Numerierung der jetzt neu herausgegebenen Bände des Stutbuches, wurde der Versammlung mitgeteilt. 7. Es wurde ferner mitgeteilt, daß auch aus dem hiesigen Bezirk ein Hengst zur pariser Ausstellung geschickt werde, und zwar der Hengst Achilles III der oldenburger Hengsthaltunggenossenschaft. 8. Die nächste Bezirksversammlung findet ebenfalls wieder im „Neuen Hause“ statt. Die Ladung der Mitglieder hat schriftlich zu erfolgen.

-a. **Die ersten vierlander Kirschen** werden seit einigen Tagen auf dem Stau bereits zum Kauf angeboten. Es ist eine frühreife rote Sorte, während die noch beliebteren schwarzen Sorten aus den vierlander Kirschenplantagen erst später eintreffen.

Eine Rede von Helene Lange.

△ **Friedrichroda**, 5. Juni.

Der Allgemeine deutsche Lehrerinnenverein, der im Jahre 1890 in Friedrichroda begründet wurde, ist zu seiner diesjährigen Generalversammlung, mit der er zugleich sein zehnjähriges Bestehen feiern konnte, an der Stätte seiner Gründung zusammengekommen. Mit 85 Mitgliedern trat der Verein vor zehn Jahren ins Leben, heute zählt er deren 11 000. In großer Zahl haben sie sich zu der Jubiläumsfeier ihres Vereins in der lieblichen thüringer Stadt eingefunden, an ihrer Spitze die ehrwürdige Auguste Schmidt, die als Ehrenpräsidentin den Vorsitz führt. Den drei Begründerinnen des Vereins wurde zur Feier des Tages eine Summe von 8000 Mk. überreicht als Grundstock einer Loeper-Lange-Schmidt-Stiftung, deren Zweck die drei Damen nach freiem Ermessen bestimmen dürfen. Eröffnet aber wurde die Generalversammlung durch eine Rede Helene Langes, unserer oldenburgischen Landsmännin, die vor zehn Jahren zu den Gründerinnen des Vereins gehörte und damals wie heute eine seiner schönsten Zierden ist. Die Rede der verehrten Lehrerin, die eine klare Darlegung der Ziele und des Programms des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins enthält, sei in diesen Blättern ihrer Vaterstadt im Wortlaut wiedergegeben. Helene Lange führte aus:

„Hochgeehrte Versammlung, liebe Kolleginnen! Wer die zehn Entwickelungjahre des allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins mitgemacht hat ohne seine Begründung mitzuerleben, ohne jenes wunderbare Pfingstfest des Jahres 1890 in Friedrichroda mitzufeiern, wird es kaum verstanden haben, wie immer wieder und wieder die Gedanken der „Alten“, der Glieder der ersten kleinen Gemeinschaft um den Ort sich bewegten, wo unsere Wiege stand, wo wir heute das Erinnerungfest feiern. Er wird es kaum verstanden und dennoch gefühlt haben, daß etwas Großes, ein tief innerlich Erlebtes immer wieder die Erinnerung zurückzog, immer wieder Kraft gab für die Gegenwart und Hoffnung für die Zukunft. Er wird empfunden haben, daß damals eine Kraftquelle erschlossen wurde, die für eine ferne Zukunft noch ausreicht und Leben und Segen spenden wird. — Worin besteht sie? — Ich erinnere mich einer kleinen Geschichte, die ich einmal in einer Zeitschrift las. Ein Schulknabe kommt erregt und wichtig nach Hause und erzählt der Mutter, sie hätten in ihrer Klasse einen Verein begründet; er solle Amicitia heißen, und der Beitrag solle 50 Pfg. betragen. Als die Mutter ihn nach den Zweck des Vereins fragt, erklärt er, den wüßten sie noch nicht; vorläufig wollten sie einen Vorstand wählen und sich in parlamentarischen Formen üben; der Zweck werde sich später schon finden. Eine bewußte oder unbewußte Satire auf gewisse Erscheinungen des Vereinslebens unserer Tage. Was so entsteht, ist totgeboren. Wer umhergeht mit dem Gedanken, zu gründen, zu debattieren, eine Lücke in seinem Dasein durch Reden zu füllen, verfällt einem wilden Dilettieren auf allen Gebieten, sucht sein Heil in Formalien und fällt unter die Kennzeichnung in Wilhelm Meisters Lehrbrief: „Wer bloß mit Zeichen wirkt, ist ein Pedant, ein Heuchler oder ein Pfuscher. Es sind ihrer viele, und es wird ihnen wohl zusammen; ihre beharrliche Mittelmäßigkeit ängstigt die Besten.“ Und der Fluch solcher Gründungen nicht aus innerem Zwang, sondern um des erhöhenden Sockels willen klingt in den Worten aus: „Sie haben keine Geheimnisse und keine Kraft, ihre Lehre ist wie gebackenes Brot schmackhaft und sättigend für einen Tag; aber Mehl kann man nicht säen, und die Saatfrüchte sollen nicht vermahlen werden.“ Und gerade daraus wird uns klar, worin die Kraft des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins gelegen hat, und in aller Zukunft liegen wird. Wir sind nicht besser, nicht größer, nicht klüger als andere. Wenn in der That unser Verein in diesem Jahrzehnt eine Macht geworden ist, so dankt er das nur einem: daß er unter dem Bann einer Idee gestanden hat, für die die Zeit reif war. Nicht wir haben diese Idee, sondern diese Idee hat uns gefaßt, gefördert, geläutert; sie hat uns über uns selbst hinausgehoben, hat uns in ihren Dienst gezwungen, und uns allen Angriffen, hat uns auch vorläufigen Mißerfolgen gegenüber die stählende, unerschütterliche Zuversicht auf einen endlichen Sieg gegeben. Dieser Gedanke hat im vergangenen Jahrzehnt unsere Arbeit geleitet, und in diesem Gedanken allein liegt die Erfüllung unserer Zukunft beschlossen. Er heißt: die Mädchenerziehung gehört in erster Linie den Frauen, und die Frauen, speziell die Lehrerinnen, sind für die Mädchenerziehung in jeder Hinsicht reif zu machen.

Das ist unser Programm gewesen, das muß es für die Zukunft bleiben. In ihm sind die starken Wurzeln unserer Kraft. Aus diesem Programm sind unsere Satzungen erwachsen, ihm hat unsere Arbeit gedient. Ihm galt auch der Widerstand unserer Gegner; sehr überflüssiger Weise, soweit es sich um die heutige Gestaltung des Mädchenschulwesens handelt. Denn die beiden Teile unseres Programms sind untrennbar eins; nur der für ihren Beruf in jeder Hinsicht fähig gemachten Lehrerin wollen wir die erste Stelle in der Mädchenerziehung eingeräumt sehen. Die vergangenen zehn Jahre haben uns als eifrige Belagerer und Stürmer am Werk gesehen vor der Veste, die Jahrtausende alte Vorurteile erbaut; so schnell wie Ilion ist sie nicht gesunken, aber mancher Stein ist gelockert, mancher Gang gegraben, der bis dicht an die Mauern heranführt, und die Zuversicht, für eine gute und große Sache zu kämpfen, ist in unseren Reihen gewachsen. Langsam nur wird die Erfüllung unseres Programms kommen; denn sie setzt mancherlei voraus, was nicht von außen her genommen werden kann, was nur innerlich wächst und wird. Die Lehrerin der Zukunft, auf die wir hinarbeiten, die imstande sein soll, wirklich gestaltend zu wirken, soll eine volle Persönlichkeit sein. Dazu gehört zweierlei: eine Ausbildung, die innerlich ergriffen ist und darum wieder innerlich ergreift, und ein Erfassen des wirklichen Lebens in seinen rein menschlichen Beziehungen. Eine Ausbildung, die

Landesbibliothek Oldenburg

⁂ **Obst- und Gartenbau-Verein.** In der nordöstlich von Ohmstede belegenen Hammhaide hat Herr Landesobstgärtner Immel eine größere Obstplantage angelegt, die am nächsten Sonntag, entsprechend den Vereinsbeschlüssen der letzten Winterversammlung, von dem Verein besichtigt werden soll. Am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr 37 Min. fahren die Teilnehmer nach Etzhorn, um sich von dort aus zu Fuß nach der genannten Anlage zu begeben.

* **Klosterbrauerei.** Wie uns mitgeteilt wird, ist am 1. Juni d. J. in den Vorstand der Klosterbrauerei-Oldenburg Herr D. A. Probst aus Bremen, welcher während einer Reihe von Jahren bei der St. Pauli-Brauerei in Bremen thätig war, eingetreten, sodaß der Vorstand nunmehr wieder, wie früher, aus zwei Direktoren besteht.

* * *

r. **Osternburg,** 7. Juni. An dem in Rodenkirchen stattfindenden Bundeskriegerfest wird sich auch der Kriegerverein „Osternburg-Glashütte" etwa in einer Stärke von 40 Kameraden beteiligen. Die Festteilnehmer werden gebeten, sich am Sonntag, den 10. Juni, morgens 6¾ Uhr beim Vereinslokal (Reußes Wirtschaft) einzufinden. Der Abmarsch erfolgt pünktlich 7¼ Uhr, die Abfahrt vom Bahnhof Oldenburg 7.45 Uhr. Jedem Teilnehmer wird 1 Mk. aus der Vereinskasse vergütet. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

* **Jever,** 6. Juni. Zur Beschickung der Landestierschau sind nach dem „Jev. Wchbl." von den jeverländischen Herdbuch-Verein 80 Tiere angemeldet. Dieselben verteilen sich auf folgende Klassen: Klasse 8, 2 Jahre und ältere Stiere 7, Klasse 9, unter 2 Jahren alte Stiere 13, Klasse 10, Milchkühe 20, Klasse 11, erkennbar tragende Kühe und Quenen 19, Klasse 12, tragende 2jährige Quenen 10, Klasse 13, unter 2 Jahren alte Rinder 11, Klasse 27, Sammlungen 4, Klasse 32, Familien 3, Klasse 34, Familien 3.

S. **Garms,** 6. Juni. Mit dem 1. Juni ist für den aus dem Postdienste der hiesigen Agentur ausgetretenen Postboten Eden der Postbote Fink, bisher in Sande, angestellt.

N Burhave, 6. Juni. Der vorgestern und gestern hier abgehaltene Schweinemarkt war von den Landbewohnern aus der weitesten Umgegend sehr gut besucht. Schweine waren nur wenig angetrieben, wie überhaupt der Schweinemarkt als solcher gegen früher völlig bedeutungslos geworden ist. Der kleine Krammarkt hatte Jung und Alt und vor allen Dingen eine große Kinderschaar angezogen. Die tanzlustige Jugend vergnügte sich in den verschiedenen Tanzbuden des Marktplatzes und den Sälen des Ortes, während der der Kunst Terpsichorens mehr abholde Teil der Marktbesucher in von Atens Gasthause sich versammelte, wo Euterpe ihren Musentempel aufgeschlagen, in deren Dienst eine nordenhamer Gesellschaft sich produzierte. Streitigkeiten der tanzenden, zechenden Knechte um die Mädchen, die meist in Prügeleien ausarten, heimwärts torkelnde Betrunkene, nachtwandelnde, von Zärtlichkeiten überfließende Liebespaare, gehören auch hier zum Nachspiel eines rechten Markttrubels. Das Marktwetter war sehr schön.

)(**Augustfehn,** 6. Juni. Dem Antrage des hiesigen Gesangvereins Concordia, am 24. cr. anläßlich des Sängerfestes einen Extrazug von hier in der Richtung nach Oldenburg fahren zu lassen, ist seitens der Eisenbahndirektion entsprochen worden. Der Zug wird abends 10.27 Uhr von hier abgelassen werden. — Mit dem Legen der Steine für die Chaussee Augustfehn—Südgeorgsfehn hat man heute begonnen.

□ **Sengwarden,** 6. Juni. Die diesjährige Kreissynode des Synodalkreises Jever tritt am Donnerstag, den 21. Juni hier zusammen. Vor Beginn der Verhandlungen findet um 9,30 Uhr ein Gottesdienst in der Kirche statt, in dem Pastor Oetken aus Sandel die Festpredigt halten wird. Alsdann finden die Verhandlungen bei Hellmerichs statt und zwar über folgende Gegenstände: 1. Errichtung eines Trinkerasyls (Referent Aeltester Onnen, Förrien). 2. Sollen den Kreissynoden außer den Tagegeldern auch noch Fahrkosten aus der Gemeinde-Kirchenkasse vergütet werden? (Referent Aeltester Habben, Quanens). 3. Praktische Einrichtung der Gustav-Adolf- und Missionsfeste in unserem Kreise, Pfarrer Gramberg, Jever. Nach einer halbstündigen Pause sind zunächst die Wahlen zur Landessynode vorzunehmen. Danach soll noch verhandelt werden über 4. ein Mittel, die Jugend zum Verständnis und zur Erfüllung der christlich-sittlichen Pflicht des Sparens im Sinne von Joh. 6, V. 12 zu erziehen. (Referent Pfarrer Stegelmann, Sillenstede). 5. Vereinfachung des Verfahrens bei Wahlen zur Landessynode (Referent Aeltester Range, Bant). 6. Stärkere Vertretung der großen Gemeinden in der Kreissynode, (Referent Pfarrer Ibbeken, Bant). Zum Schluß sind noch Ort und Prediger für die nächste Kreissynode zu bestimmen. Nach den Verhandlungen findet ein gemeinschaftliches Essen bei Hellmerichs statt.

‡ **Grüppenbühren,** 6. Juni. Gestern nahm der Gendarmeriesergeant Dröger aus Falkenburg hier einen Deserteur, der sich schon ein paar Tage in den nutzhorner Büschen aufgehalten hatte, fest. Dieser Deserteur, der schon zum zweiten Male ausgerückt sein soll, wird nun wohl eine exemplarische Strafe erhalten. Der Ertappte wurde mit dem Nachmittagszuge von Grüppenbühren aus seinem Truppenteil wieder zugeführt.

(†) **Rüstersiel,** 6. Juni. In der Versammlung des Kriegervereins, die von 32 Kameraden besucht war, wurde beschlossen, an dem vom 12. ostfriesischen Kriegerbundfeste, welches am 24. d. Mts. in Wilhelmshaven gefeiert werden soll, sich zu beteiligen. Es soll um 1 Uhr mit Musik vom Vereinslokale abmarschiert werden. An der Feier des Kriegervereins Tettens (Jeverland) am 22. k. Mts. wird sich der Verein ebenfalls beteiligen. Die Fahrt soll zu Wagen mit Damen gemacht werden.

| **Goldenstedt,** 6. Juni. Die Züge von Süden und Norden brachten uns gestern gegen 11 Uhr zahlreiche Gäste, die in einer stattlichen Reihe von Wagen in unser Dorf befördert wurden zur Feier des 50jährigen Jubiläums unserer evangelischen Kirche und zur Abhaltung der Synode des Kreises Wildeshausen. In dem um 11½ Uhr beginnenden Gottesdienst legte Herr Pastor Ibben-Vechta seiner packenden und zu Herzen gehenden Festpredigt das Wort Hagai 2,10 zu Grunde: „Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, und ich will dieses Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der Herr Zebaoth." Um 1½ Uhr begannen in der Kirche die Verhandlungen der Kreissynode. Nach der Wahl des Vorstandes und Verlesung des Ausschreibens des großherzoglichen Oberkirchenrats an alle Kreissynoden erstattete der Gemeindegeistliche, Herr Pastor Ramsauer, seinen Bericht über die Geschichte der evangelischen Gemeinde Goldenstedt, dem nicht nur die Kreissynodalen, sondern auch eine große Anzahl von Gemeindegliedern mit Aufmerksamkeit folgte. Bei der darauf abgehaltenen Wahl zur Landessynode wurde Herr Pastor Ibben-Vechta mit 12, Herr Strafanstaltdirektor Rufstrat mit 14 und Herr Hausmann Engelke-Holzhausen mit 11 von je 15 Stimmen gewählt. Nachdem sodann noch Herr Anstaltgeistlicher Mönnich-Vechta über den Stand der kirchlichen Sitten im Kreise Wildeshausen berichtet hatte, und nachdem Mitteilungen über das Krankenhaus Alexanderstift in Wildeshausen entgegengenommen waren, wurde Neuenkirchen als Ort und Herr Pastor Mönnich als Prediger für die Kreissynode des nächsten Jahres gewählt und die Synode vom Vorsitzenden mit Gebet geschlossen. Von dem darauf folgenden Festessen in Scheeles Gasthof, an dem sich annähernd 100 Personen beteiligten, sei hervorgehoben, daß Herr geheimer Oberkirchenrat Ramsauer bei seinem Toast auf S. K. H. den Großherzog bemerkte, daß unser geliebter Landesfürst leider der Einladung der Gemeinde zur Jubiläumsfeier der Kirche, bei deren Einweihung vor 50 Jahren er zugegen gewesen war, nicht hätte folgen können, aber mit herzlicher Anteilnahme der äußerlichen und innerlichen Entwicklung der Gemeinde Goldenstedt folge. Wir zweifeln nicht, daß die erhebende Feier einen nachhaltigen Eindruck in den Herzen unserer Gemeindeglieder zurückgelassen hat, welche ihre rege Anteilnahme an dem Gedenktage dadurch kundgaben, daß sie für die Beschaffung einer neuen Altar- und Kanzelbekleidung, einer neuen Glocke, für Vervollständigung der Altargeräte und eine eiserne Befriedigung bei der Schule Sorge trugen. Die Kollekte für das Elisabethstift in Oldenburg ergab 47 Mk.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 6. Juni 1900, vormittags 10 Uhr.

1. Wegen eines Nötigungversuches hatte sich der frühere Handlunggehilfe Würdemann in Oldenburg heute vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte, welcher einen Handel mit Briefmarken betrieb, stand mit dem Kaufmann Leopold Schiffmann in Berlin in Geschäftsverbindung und kaufte u. a. von diesem im Jahre 1898 eine bremer Marke für 40 Mk. Wegen dieser Marke entstand nun zwischen beiden eine Differenz dadurch, daß Würdemann behauptete, die Marke sei unecht, und sie an den Verkäufer zurücksandte, während dieser die Behauptung aufstellte, die zurückgesandte Marke sei mit der verkauften nicht identisch. Aus Anlaß dieser Differenz schrieb nun der Angeklagte einen Brief an Schiffmann, in welchem er ihn unter der Drohung, ihn in verschiedenen Blättern öffentlich zu mahnen und in einem vertraulichen Korrespondenzblatt eine Warnunganzeige gegen ihn zu erlassen, aufforderte, ihm zur Erledigung der geschäftlichen Differenz die übersandte Briefmarke oder 20 Mk. Vergütung zu schicken. Der Angeklagte, welcher sich der Strafbarkeit seines Handelns nicht bewußt gewesen sein will, wurde mit einer Geldstrafe von 20 Mk., eventuell 2 Tagen Haft belastet.

2. Der Händler Christoph Gottfried Heinrich Bauersack aus Oldenburg, z. Zt. hierselbst in Haft, vielfach wegen Betrugs, Unterschlagung usw. vorbestraft, war heute wieder wegen Betrugsverbrechen in fünf Fällen, Unterschlagung in zwei Fällen und Diebstahls angeklagt. Der Angeklagte bewog erstens die Ehefrau von Reeken in Nadorst, zweitens den Landmann Joh. Johnsen daselbst, drittens den Eisenbahnarbeiter Gerhard Abrens daselbst, viertens die Ehefrau Burhop in Etzhorn, fünftens die Ehefrau Dierks geb. Oetken in Nadorst durch die falschen Angaben, aus jedes Los siele ein Gewinn, bezw. sie bekämen den Nennwert des Losanteils zurückbezahlt, und unter Verschweigung des Umstandes, daß erst nach Bezahlung weiterer 11 Anteile ein Anspruch auf Auszahlung des Nennwertes begründet sei, ihm je einen Serienlosanteil im Werte von 5 Mk. abzukaufen. Ferner war Bauersack angeklagt, in den Jahren 1898 und 1899 erstens ein dem Wagenarbeiter Diedrich Meyer in Etzhorn gehörendes Los, das ihm von Meyer zur Hebung des Gewinnes mitgegeben war, für sich verkauft und den Erlös von ca. 25 Mark für sich behalten zu haben, zweitens ein der Witwe Helene Harms in Leuchtenburg gehörendes Los, das ihm zur Hebung des Gewinnes mitgegeben war, für sich behalten, bezw. den auf dasselbe gefallenen Gewinn von 30 Lire für sich verwendet zu haben. Endlich war dem Angeklagten noch zur Last gelegt, dem Wagenarbeiter Diedrich Meyer in Etzhorn ein Bild im Werte von 50 Pfg. gestohlen zu haben. Die Verhandlung gestaltete sich zu einer äußerst lebhaften. Es waren zu derselben eine ganze Anzahl Zeugen erschienen, deren Aussagen der Angeklagte jedesmal in heftiger Weise zu entkräften versuchte. Es gelang ihm jedoch nicht, das Gericht von seiner Unschuld zu überzeugen. Dieses verurteilte ihn vielmehr zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 750 Mark Geldstrafe oder ferneren 75 Tagen Zuchthaus; auch wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Aus aller Welt.

Ueber das Rettungsystem,

durch das man der von der Hungersnot betroffenen Bevölkerung Indiens unter die Arme zu greifen sucht, macht ein Berichterstatter des „Daily Chronicle" Mitteilungen. Das System baut sich darauf auf, daß man den körperlich Geschwächten Nahrung aus Staatsmitteln bietet, während der kräftigere Teil der Bevölkerung zu öffentlichen Arbeiten herangezogen wird. An diesen öffentlichen Arbeiten aber können die Inder nur unter sehr erschwerten Bedingungen teilnehmen. Sie müssen ihre Dörfer verlassen und sich zu einem Leben in ganz unbekannten, öden Gegenden verstehen. Dabei werden die niederen indischen Arbeiter von ihren Vorgesetzten sehr oft um einen Teil ihres durch harte Arbeit sauer erworbenen Lohnes betrogen. An den Arbeiten sind auch die Frauen und Kinder beteiligt, und ihr einziger Schutz gegen die Hitze des Mittags und die Kälte der Nacht ist eine Bambushütte. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, sind nun Vorkehrungen getroffen worden, wonach die Inder zu öffentlichen Arbeiten herangezogen werden sollen, ohne zugleich zum Verlassen ihres Dorfes gezwungen zu sein. Die Häupter des Dorfes, die Malguzars, werden von den englischen Beamten zusammengerufen und um ihre Zustimmung zur Errichtung eines Bewässerungsteiches in unmittelbarer Nähe des Dorfes befragt. Fast immer stimmten sie mit Freuden zu. Die Dorfältesten bestimmen dann, an welchem Ort der Teich angelegt werden soll, und der Malguzar erhält eine größere Summe. Die Arbeiten werden dann in Angriff genommen. Auch hier müssen Frauen und Kinder Hand anlegen. Wenn das Geld nach einiger Zeit ausgeht, so erhält der Malguzar, nachdem eine Besichtigung ergeben hat, daß die Arbeit im Fortschreiten begriffen ist, die notwendigen Mittel zur Fortführung der Arbeiten. Der invalide Teil der Bevölkerung wird nicht in Armenhäusern untergebracht, sondern erhält Speisen ins Haus gebracht und außerdem regelmäßige kleine Summen Bargeld.

* * *

Abstürze in den Bergen.

Kaum ist das erste Reisewetter heraufgezogen, so kommt auch schon die Kunde von Unglücksfällen in den Alpen. So wird aus Kufstein gemeldet: Vier Studenten der münchener Universität, Mitglieder der akademischen Sektion des deutsch-österreichischen Alpenvereins, unternahmen während der Feiertage einen Ausflug in das Kaisergebirge, wobei sie die Tressauem-Spitze bestiegen. Sie verirrten sich jedoch, sodaß der Abend hereinbrach und gerieten gegen 9 Uhr in eine Schneerinne, wodurch eine Lawine entstand, welche den zwanzigjährigen Kand. phil. Hermann Scherer aus Berlin mit in die Tiefe riß. Die übrigen übernachteten an der Unglücksstelle und kamen erst morgens in Hinterbärenbad an, wo die Leiche des Verunglückten in einem Sack geborgen wurde. — Nach einer Meldung aus Zürich ist oberhalb Lauterbrunnen am Sonntag Nachmittag der Teilnehmer einer Bergpartie Namens Daniel (woher unbekannt), infolge eines Schwindelanfalls abgestürzt; die Leiche ist im Trümelbach verschwunden. — Bei der Tour auf die Mettlenalp (berner Oberland) ist ein 23jähriger Züricher in die schauerliche Tiefe des Trümmeletenthals abgestürzt. Die Leiche ist noch nicht gefunden. — Am Sonntag stürzten von der Rax zwei jugendliche wiener Touristen ab. Einer erlitt schwere Kopfwunden, der andere Verletzungen am ganzen Körper. Die Namen der Verunglückten sind noch nicht festgestellt.

* * *

Fatale Folgen einiger Küsse.

Die Richter des Seine-Tribunals hatten dieser Tage, wie aus Paris mitgeteilt wird, während einer sonderbaren Verhandlung große Mühe, den nötigen Ernst zu bewahren. Als Kläger in der tragikomischen Affäre war ein elegant gekleideter Herr erschienen, dessen Antlitz eigentümliche Flecke und Ausschlag in hohem Maße entstellten. Es war fast peinlich, mit anzusehen, wie der Aermste seinen Blick, in den sich Verzweiflung, Scham und Verlegenheit mischten, immer wieder auf eine in der Zeugenbank sitzende, trotz ihres nicht mehr jugendlichen Alters noch auffallend schöne Dame richtete. Diese winkte ihm freundlich zu und rief: „Bitte, Monsieur, nehmen Sie keine Rücksicht auf mich! Erzählen Sie alles genau so, wie es sich verhält. Ich werde Ihre Aussagen bestätigen." Augenscheinlich erleichtert, begann der Verunzierte:

---

innerlich ergriffen ist, sie fehlt unseren Lehrerinnen noch überall. Sie kann nicht dieselbe sein für alle, sie muß vielmehr die Verschiedenheit der Stufen und Zwecke im Auge behalten, aber überall denselben Charakter zeigen: innere Kraft zu geben und die Herzen der Hörer zu zwingen. Umbildung der Seminare sowohl wie der Oberlehrerinnenbildung erwachsen daraus als Aufgaben. Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein hat die Oberlehrerinnenbildung bereits beschäftigt aus der Erkenntnis heraus: ehe nicht die Lehrerinnen an den Oberklassen der höheren Mädchenschulen zu der gründlichen Durchbildung gelangt sind, die ihnen einen durchgreifenden Einfluß sichert, wird schwerlich eine Reform der Mädchenbildung auf Durchführung rechnen dürfen, wird die Mädchenschule weiter ihre Zöglinge mit jener Halbbildung entlassen, die bei den vielen Frauen, die in einflußreiche Stellungen treten, für die ganze Frauen- und Lehrerinnenbewegung so verhängnisvoll wird. So wichtig es ist, das geistige Niveau der Frauen hier auf die möglichste Höhe zu bringen, so wichtig ist andererseits der soziale Einfluß der Lehrerinnen durch sämtliche Mädchenschulen hindurch. Ein solcher sozialer Einfluß aber wird nie von der weltfremden, stubenhockenden, nur in den Büchern lebenden Lehrerin ausgeübt werden können. Dazu befähigt nur die Fühlung mit dem lebendigen Leben. Viele unserer Lehrerinnen brauchen sie nicht erst zu suchen. Nur in der Theorie, wenn ihr Gehalt abgemessen werden soll, ist die Lehrerin ein isoliertes Wesen, das nur für sich allein zu sorgen hat. In Wirklichkeit hat sie nur zu oft schwere Sorge für liebe Angehörige zu tragen, und manch eine ist unter uns, die sagen dürfte: „Nichts Menschliches ist mir fremd."

Aber auch die andere Erscheinung fehlt nicht, die Lehrerin, der die Gewohnheit, Menschen zu hegen, für Menschen zu sorgen, abhanden gekommen ist, weil vielleicht niemand diese Sorge direkt von ihr forderte. Sie muß innerlich verkümmern und unfähig werden, Kraft zu erzeugen, wenn sie nicht diese tiefsten Instinkte der Menschennatur, die sozialen, durch ein Eintreten für andere dem Leben erhält, oder zum Leben erweckt. Das ist der Punkt, wo die Berührung der Lehrerinnenvereine mit den Frauenvereinen beginnt, in welchen die Lehrerinnen mit den Frauen und Müttern Fühlung halten müssen. — Auch hier ist in unseren Vereinen schon eine Arbeit geleistet, die, wenn wir eine Umfrage halten wollten, eine schwerwiegende Summe thätiger Liebe ergeben würde. Ein weiteres Feld harrt unser. Gewisse soziale und sittliche Schäden werden nie durch den Mann beseitigt werden; nur die Frau wird gegen sie vorgehen; zu ihrer Beseitigung kann nur die theoretisch und praktisch geschulte Frau beitragen. Vielleicht ist der schwerwiegendste Faktor dabei die Schule und die Lehrerin. Aber von einem Dritten muß noch die Rede sein. Unser menschliches Leben beruht nun einmal auf materieller Grundlage. Es war ein gesunder Zug, daß unser erstes Augenmerk dieser materiellen Grundlage nicht galt. Und wenn man uns auch einmal Sterngucker deswegen geheißen hat, so bereuen wir es doch nicht, den ersten Blick emporgerichtet zu haben. Aber es verrät auch einen gesunden Sinn, wenn wir doch schließlich mit festen, markigen Knochen auf der wohlgegründeten, dauernden Erde stehen wollen. Leistungen und Rechte sollen einander decken, das sei auch fernerhin die Losung im Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenverein. Vollgiltige Leistungen wollen wir einsetzen können, dahin arbeiten wir aus allen Kräften; den Grundsatze aber, daß die Frau, wiel sie Frau ist, bei gleicher Leistung schlechter gestellt wird als der Mann, wollen wir mit aller Entschiedenheit entgegentreten. Und ich bin gewiß, wenn wir so auf fester Erde stehen, werden wir den Aufblick zu den Sternen doch nicht vergessen. — In diesem Sinne ein frohes Glückauf zu unseren Verhandlungen!"

Landesbibliothek Oldenburg

„Meine Herren, vor einer Woche war mein Teint, wenn auch nicht blendend, so doch glatt und klar. Auf welche Weise ich das Monstrum wurde, das Sie hier vor sich sehen, will ich in aller Kürze darlegen. Madame“ — und er wandte sich mit einer Verbeugung gegen die Zeugin — „gestattete mir vor acht Tagen, sie in die Oper zu begleiten. Wir saßen im Hintergrund einer Loge, und während des letzten Aktes ließ ich mich von der Bewunderung für die Linien des schönen Halses meiner Nachbarin, die ich zum ersten Male in dekolettierter Toilette sah, zu der Kühnheit hinreißen, in der uns umgebenden Dunkelheit Madame zu wiederholten Malen auf den Nacken zu küssen. Am nächsten Morgen bemerkte ich, daß meine Nase sich rötlich zu färben begann. Zwölf Stunden später hatte sie bereits eine blaurote Nuance angenommen, und in meinen Augen verspürte ich ein schmerzhaftes Jucken. Bald war mein ganzes Gesicht mit dem abscheulichen Ausschlag bedeckt, den Sie an mir wahrnehmen könnnen. Mein Arzt erklärte sofort, daß ich unter der Wirkung bestimmter gifthaltiger Chemikalien litt. Nach eingehender Untersuchung fragte er, ob ich ein Haarfärbemittel gebraucht hätte. Ich konnte dies mit gutem Gewissen verneinen. Mir kam aber plötzlich ein Gedanke. Ich schrieb an Madame und erkundigte mich, ob ihre tiefschwarzen Locken niemals mit einer färbenden Tinktur in Berührung gekommen wären. Mit bewundernswerter Ehrlichkeit gestand sie sogleich ein, daß sie gerade an jenem Abend ein neues Färbemittel versucht hätte und sich schon selbst von dessen Schädlichkeit habe überzeugen müssen.“ Das betreffende Haarwasser wurde von Experten untersucht und in der That für höchst gefährlich befunden. Daraufhin verurteilte der Gerichtshof den nicht erschienenen Lieferanten des kosmetischen Mittels, einen bekannten pariser Coiffeur, zur Zahlung einer Entschädigung von 2500 Franks und untersagte ihm den Verkauf von Toilettewassern, die nicht von einem kompetenten Chemiker sorgfältig analysiert worden sind.

Deutscher Reichstag.

204. Sitzung vom Mittwoch, den 6. Juni.

Am Tische des Bundesrats: Fürst Hohenlohe, Graf Posadowsky, Graf v. Bülow, Freiherr v. Thielmann, Tirpitz, Graf Lerchenfeld, Graf Hohenthal und zahlreiche Kommissare.

Präsident Graf **Ballestrem:** Ich erlaube mir, nach der kurzen Erholungpause die Herren Kollegen freundlichst zu begrüßen.

Auf der Tagesordnung steht die

zweite Beratung der Flottenvorlage.

Nach Paragraph 1 der Kommissionbeschlüsse (die das Gesetz von 1898 mit aufnehmen) soll bestehen: 1. die Schlachtflotte aus 2 Flottenflaggschiffen, 4 Geschwadern zu je 8 Linienschiffen, 8 großen und 24 kleinen Kreuzern als Aufklärungschiffen, 2. die Auslandflotte aus 3 großen und 10 kleinen Kreuzern, 3. die Materialreserve aus 4 Linienschiffen, 3 großen und 4 kleinen Kreuzern. Auf diesen Sollbestand kommen bei Erlaß dieses Gesetzes die in der Anlage A. aufgeführten Schiffe in Anrechnung. (Anm.: Es sind dies 27 Linienschiffe, 12 große und 29 kleine Kreuzer.) Nach Paragraph 2 sollen — Schiffsverluste ausgenommen — Linienschiffe nach 25 Jahren, Kreuzer nach 20 Jahren ersetzt werden.

Berichterstatter Abg. **Müller**-Fulda (Centr.) ergänzt unter großer Unruhe des Hauses kurz den schriftlichen Bericht über die Verhandlungen der Kommission.

Staatssekretär **Tirpitz:** Im Jahre 1897 waren für die ostasiatischen Stationen nur 2 Kreuzer, im Etat 1900 schon 4 große Kreuzer vorgesehen. Es wären jetzt noch viel mehr Auslandschiffe notwendig. Trotzdem haben die verbündeten Regierungen Ihnen vorgeschlagen, erst im Jahre 1906 mit der Vermehrung zu beginnen. Die verbündeten Regierungen befanden sich in einer Notlage und mußten zuerst die Schaffung einer Schlachtflotte in Angriff nehmen. Materialreserven für die Auslandschiffe sind vorhanden. In der Kommission wurde angeregt, für den Kriegsfall die Auslandschiffe zurückzubeordern und sie als Aufklärungschiffe zu benutzen. Das ist nicht gut möglich. Es ist möglich, daß wir das Maß der Vermehrung zu hoch gegriffen haben, es ist aber ebenso auch möglich, daß noch höhere Anforderungen bezüglich der Auslandschiffe an uns herantreten. In der Kommission hat man die Auslandschiffe gestrichen; ich glaube, die verbündeten Regierungen werden der Vertagung der Entscheidung dieser Frage beistimmen.

Abg. **Bebel** (Soz.): Das Centrum hat der Flottenvermehrung energisch widerstrebt, jetzt ist es dafür begeistert. Der Abg. Schädler hat vor zwei Jahren die heftigsten Angriffe gegen Herrn Tirpitz gerichtet, heute hat das Centrum Herrn Tirpitz rehabilitiert, und Herr Tirpitz hat dafür auf die Kreuzer verzichtet. Das Centrum wollte sich überzeugen lassen, darum werde es überzeugt. Eine große Schlachtflotte ist zum Schutz des deutschen Handels nicht erforderlich. Die besten Kolonien Deutschlands sind nicht Ostafrika oder Kiautschou, sondern England, Rußland, Oesterreich und Nordamerika, wohin der größte Teil unseres Exports geht. Die ganze Flottenpolitik leidet an einem inneren Widerspruch. Einem deutschen Arbeiter können Sie doch nicht zumuten, für eine solche Flottenpolitik zu stimmen, wo Sie sich verpflichten, bei den nächsten Handelsverträgen für eine Erhöhung der Getreidezölle zu wirken. Wir geraten in ein Meer von Ausgaben. Darunter müssen die Kulturausgaben leiden, und sie leiden. Tagtäglich hören wir vom Rhein von neuen Festen, die glanzvoll gefeiert werden; auf der anderen Seite wissen viele nicht, woher einen anständigen Rock nehmen. Für eine solche Flottenvorlage können wir nicht stimmen. (Beifall links.)

Abg. **Graf Stolberg-Wernigerode** (kons.): Dem Verzicht auf die Auslandflotte haben wir zugestimmt, weil die Regierung sich mit einer Vertagung einverstanden erklärte. Noch in den 70er Jahren war eine jede Heeresforderung ein großes Ereignis, bei dem die Geister stark aufeinander platzten. Aber ich habe die Empfindung, daß die Opposition gegen Militär- und Marineforderungen immer schwächer geworden ist, daß die freisinnige Volkspartei der Flottenforderung zustimmte, ja sogar, daß die sozialdemokratischen Wähler es thäten, wenn sie wirklich geheim darüber abstimmten. Weltpolitik und Zollpolitik stehen einander nicht gegenüber, wie Herr Bebel meinte. So lange die anderen Länder Schiffe bauen, müssen wir es auch thun. Wir müssen siegen oder ehrenvoll untergehen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **v. Bassermann** (natl.): Wir stehen in einem Zeitpunkt der Beratung, wo die Auslandschiffe wohl vorläufig außer Betracht bleiben können, deren Streichung wir ja bedauern. Im Uebrigen dürfen wir wohl sagen, daß erhebliche Bedenken gegen die Vorlage bei der Mehrheit des Reichstages nicht mehr bestehen. Das Etatrecht des Reichstags ist gewahrt. Die Bewilligungen sind so auf die Jahre verteilt, daß ein stetiger organischer Ausbau gewährleistet wird. Ohne Machtstellung auf dem Meere würde Deutschland im 20. Jahrhundert seine hervorragende Stellung nicht behaupten können. Das schreiben sogar die ausländischen Zeitungen. Selbst in der „Neuen Zeit“, einer sozialdemokratischen Zeitschrift, wird die Notwendigkeit dieser Entwickelung dargethan. Dabei haben die überseeischen Interessen Deutschlands stark zugenommen. Noch niemals ist die deutsche Industrie und das deutsche Kapital eine so gefährliche Konkurrenz auf dem Weltmarkt gewesen. Allerdings soll nun die Vermehrung der Auslandkreuzer erst von 1906 stattfinden, und der Staatssekretär hat sich damit einverstanden erklärt. Wir werden so einfach für den Paragraph 1 stimmen. Auf die Dauer wird nur die Politik erfolgreich sein, die auch die Macht zu Wasser und zu Land besitzt. Diese Flottenbewilligung wird ein weithin leuchtendes Wahrzeichen sein, daß die Deutschen nicht gewillt sind, die deutsche Ehre und den deutschen Namen antasten zu lassen. Das Ausland wird daran sehen, wie groß der Enthusiasmus der deutschen Bevölkerung ist, und daß sie jede Beeinträchtigung ihrer Interessen energisch zurückweisen will. In diesem Sinne treten wir für den Paragraph 1 der Vorlage ein und hoffen, daß die Vorlage mit großer Mehrheit genehmigt wird. (Beifall.)

Ein Antrag auf namentliche Abstimmung über § 1 von dem Abg. **Singer** (Soz.) und Genossen ist eingegangen.

Abg. **Gröber** (Ctr.): Die Sorge um unsere Wähler kann Herr Bebel uns selbst überlassen. Die Erklärung des Herrn Schädler, wir würden der unveränderten Vorlage nicht zustimmen. ist völlig in Erfüllung gegangen. Die Regierungvorlage ist wesentlich umgestaltet worden, am meisten in der Deckungfrage. Wir haben vollkommen freie Hand, jedes Jahr zu bewilligen, was wir für notwendig und und möglich halten. (Widerspruch links.) Der allerwichtigste Fortschritt gegenüber dem geltenden Flottengesetz betrifft die Kostendeckung. Hier war bisher eine negative Entscheidung getroffen; die Kosten sollten nicht durch Steuern gedeckt werden, welche den Massenverbrauch belasten. Jetzt ist eine positive Lösung gefunden, und es werden nur die Teile der Bevölkerung getroffen, die leistungfähig sind. Wo auf allen Seiten bei unseren Nachbaren eine solche Vermehrung der Machtmittel von Herr und Marine stattfindet, dürfen wir nicht zurückbleiben. Die Vorlage übersteigt nicht die Kraft des deutschen Volkes. Wir werden deshalb für diese Flottenvorlage stimmen. (Beifall.)

Abg. **Richter** (frs. Vp.): Die Flut der Marinebegeisterung ist durch die amtliche Agitation hervorgerufen, wie sie am Rhein durch die Torpedoboote entstanden ist. Neuerdings soll sie aber stark abgekühlt sein. Die Abstriche der Vorlage haben eine gewisse Bedeutung, weil man bisher nur dann als patriotisch galt, wenn man eine Regierungvorlage ganz ungekürzt bewilligte. (Sehr gut! links.) Was sich in den letzten Jahren im Auslande ereignet hat, würde für eine Vermehrung der Auslandschiffe sprechen, aber gerade diese läßt man springen. Freilich wird wohl die Regierung künftig noch mehr verlangen. Wir unterscheiden uns darin vom Centrum, daß wir erst dann bewilligen wollen, wenn es notwendig ist. Ist unser Standpunkt nicht richtiger? Die Marineausgaben steigern sich schon seit 1897 ganz außerordentlich, jetzt um 50 pCt. In Bezug auf landwirtschaftliche Zölle ist der Regierung in der Kommission die Erklärung abgenötigt worden, daß sie eine Erhöhung beabsichtige. Es ist unzweifelhaft, daß, wenn die Politik des Grafen Posadowsky weiter greift, wir in der That einen Zolltarif bekommen, der auf ein Einfuhrverbot bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen hinausläuft. Wie verhalten sich solche Bestrebungen zu der Begründung der Flottenvorlage? Wir sind freilich an solche Widersprüche in unserer Politik gewöhnt. Man hat dafür den Ausdruck des Zickzackkurses erfunden. Was bei Abschluß der Handelsverträge als rettende That bezeichnet worden ist, gilt jetzt als Verirrung. Deshalb stimmen wir gegen die Vorlage. (Beifall links.)

Abg. Graf **Arnim** (Rp.): Ich bin ganz entgegengesetzter Ansicht. Die Begeisterung am Rhein war durchaus echt. Herr Richter hat die Vorlage unterschätzt. Feindlich ist sie nicht, sie soll unsere Macht gegen das Ausland stärken. Die Entwicklung unserer Marine wird durch die Vorlage stetig werden. Wir schaffen reiche Arbeitgelegenheit, damit die Arbeiter sehen, wo ihre wahren Freunde sitzen. (Gelächter links.) Wir hätten uns manches Opfer an Gut und Blut erspart, wenn wir schon früher eine starke Flotte gehabt hätten. Wir werden auf dieser neuen Grundlage weiter kommen! (Beifall.)

Abg. **Hilpert** (südd. Vp.) spricht sich gegen die Flottenvermehrung aus, da zu wenig für die Landwirtschaft geschehe.

Abg. **Rickert** (fr. Vg.) führt aus, an der auswärtigen Politik habe seine Partei jetzt ebenso wenig auszusetzen wie zur Zeit Bismarcks. Er sei bereit, auch die Auslandschiffe zu bewilligen, sei aber auch damit einverstanden, daß vorläufig darauf verzichtet wird.

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (Rfp.) wird mit seinen politischen Freunden für § 1 stimmen, behält sich aber die endgiltige Stellungnahme bis nach Lösung der Deckungfrage vor.

Abg. **Bebel:** Aus der Rede des Abg. Schädler sei nicht zu entnehmen gewesen, daß das Centrum fünf Sechstel der Vorlage bewilligen würde. Die Reise der Torpedoboote sei eine Sache für politische Kinder, nicht für Männer.

Abg. Frhr. **Heyl zu Herrnsheim** (natl.) protestiert gegen die Darstellung der Abgg. Richter und Bebel von der Fahrt der Torpedoboote. Tausende ernster Männer am Rhein hätten die Torpedos mit warmer Begeisterung begrüßt.

Abg. Graf **v. Arnim** (konf.) äußert sich ähnlich.

Abg. **Richter:** Abgesehen von den Behörden, die sich begeistern mußten, habe sich nur das Publikum begeistert, das auch bei den Karnevalzügen zu finden sei. (Lärm rechts.)

Nach dem Schlußwort des Berichterstatters folgt die Abstimmung über § 1 (Sollbestand). Dagegen stimmen die Sozialdemokraten, die beiden Volksparteien, die Polen, der bayerische Bauernbund, die Elsässer und etwa sechs Centrumsmitglieder. § 1 wird mit 153 gegen 79 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus. Heute 1 Uhr Fortsetzung der Beratung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 7. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,10	95,65
3½ pCt. do. do.	95,10	95,65
3 pCt. do. do.	87,10	87,65
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,10	95,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,20	95,75
3 pCt. do. do. do.	87,20	87,75
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	96,10	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96	96,55
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,60	95,15
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,10	57,65
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,80	97,35
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,45	92
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,30	99,60
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,45	169,25
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,385	20,485
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 171 pCt. bez. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank		5½ pCt.
Darlehenszins	do. do.	6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel		5½ pCt.
do. do.	Konto-Korrent	6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 6. Juni 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	8,—	Bohnen	7,80
„ Petersburger	8,30	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	8,10	Mais	6,—
Weizen	8,10	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	6,50

pro Centner.

Märkte.

* **Jever,** 5. Juni. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 222 Stück Hornvieh, 76 Schafe und Lämmer und ca. 270 Schweine sowie eine Anzahl Gänseküken. Der Handel auf dem Vieh- und Schafmarkt war mittelmäßig, auf dem Schweinemarkt gut. Nach Gänseküken herrschte wenig Nachfrage. Schöne große Gänseküken kosteten 2 Mk., gute 4 Wochen alte Ferkel 9—10 Mk., solche geringer Qualität 7 Mk., 5 Wochen alte Ferkel 11 bis 12,50 Mk. — Nächster Viehmarkt am 12. Juni.

f- **Varel,** 6. Juni. Dem gestrigen Schweinemarkte waren etwa 80—90 Ferkel zugeführt. Die Preise waren hoch und der Handel flott, so daß alle verkauft wurden. Die Preise stellten sich für 5—6 Wochen alte Ferkel auf 11—12 Mk. Größere wurden mit 25—30 Mk. bezahlt.

Hamburg, 5. Juni. Auf dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 903 Rinder und 681 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 64—65½ ℳ, 2. do. 60—63 ℳ, junge fette Kühe 57—60 ℳ, ältere 51—54 ℳ, geringere 46½—49 ℳ, Bullen nach Qualität 49—56 ℳ, Schafe 1. Qualität 59½ bis 63 ℳ, 2. do. 55—59½ ℳ, 3. do. 46—50½ ℳ.

Der Rindermarkt verlief ähnlich wie am letzten Montag, Preise fast unverändert. Mittelware wieder reichlich vertreten. Hammelhandel schleppend bei vorwöchigen Preisen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
6. Juni	7 U. Nm.	+ 15,8	760,3	28. 1,1	6. Juni	+ 22	+ 8,4
7. Juni	8 „ Vm.	+ 10,4	760,3	28. 1,1	7. Juni	—	

Wettervoraussage

für Freitag, den 8. Juni.

Wechselnd bewölkt, etwas kühler, im Osten, Südosten und Süden noch Gewitterregen, sonst keine wesentliche Niederschläge.

Kirchennachrichten.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 10. Juni (Trinitatis):

Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.

Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Landesbibliothek Oldenburg

Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistenzarzt, habe ich mich hier als Arzt niedergelassen.
Wohnung: Heiligengeiststrasse 2, 1 Treppe.
Sprechstunden: 9½—12 u. 3—4 Uhr,
Sonntags 9—10 Uhr
Oldenburg i. Gr., 30. Mai 1900.

Dr. med. Hoffmann,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen am Morgen des 5. d. Mts. meine weiße **Foxterrier-Hündin** „Daisy", Kopfzeichnung br. u. schw. Auf dem Halsband steht W. Bocke, Tavastehus geschrieben. Geg. Belohnung abzugeben Steinweg 19.

Zugelaufen ein Schaf. Gegen Erstattung der Kosten abzufordern bei **J. Rabius, Tungeln.**

Wohnungen.

Zu vermieten 1 sch. **Unterwohnung sofort oder pr. 1. August** f. kl. Familie od. einz. Pers. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Osternburg. Zu verm. e. St. m. o. o. M. an einz. P. Kloppenburgerstr. 49.

Osternburg. Zu verm. zum Mähen mit Nachweide die sogen. **Helmswisch** zu Drielake an der Chaussee.
Heinr. Rosenbohm.

Zu verm. zum 1. November d. J. eine bequem eingerichtete sep. **Unterwohnung,** enth. 2 St. 3 K., Küche mit Wasserl., groß. Keller, Bodenr. u. Gartenl. Polizeidiener **Pophanken,** Ackerstraße 38, oben.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht zum 1. August ein
ordentliches Mädchen
gegen guten Lohn.
Stedinger Hof,
Langestraße.

Stütze.
(Familienanschluß.)
Kath. Fräulein gesucht, welches sich im Haushalt ausbilden kann, sich aber neben der Hausfrau allen Arbeiten unterziehen muß. Solche, die schneidern können, bevorzugt. Meldungen unter **G. 48** an die Annoncen-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Osternburg. Ges. 2 tücht. Arbeiter. **D. Wichmann, Bremer Chaussee.**

Gesucht auf dauernd ein ordentlicher
Malergehilfe
auch Winterarbeit. Lohn pr. Std. 40 ₰.
Johs. Schrimper, Katharinenstr. 18.

Junge Mädchen und Frauen
finden gegen hohen Lohn leichte Beschäftigung.
Zeteler Weberei Janssen & Co.

Für einen bürgerlichen Haushalt in Geestemünde wird zum 1. Oktober a. c. ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes
junges Mädchen
gesucht. Offerten nebst Photographie unter **S. 344** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht eine **Haushälterin** gesetzten Alters für einen einfachen Haushalt. Näheres Blumenstraße 19. Anmeldungen vormittags oder abends nach 7 Uhr.

Osternburg. Ein solider Arbeiter auf sofort gesucht. Hartmann & Sohn.

Jade. Für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft suche auf sofort einen zuverlässigen
Kommis.
A. Warns.

Junges Mädchen von auswärts sucht Stellung zur weiteren Ausbildung im Haushalt in Oldenburg od. Umgegend ohne gegens. Verg. bei vollst. Familienanschl. Nachzufr. bei Frau **Riechers,** Eilers Restaurant, am Wall.

Suche zum Herbst eine tüchtige Köchin wegen Verheiratung der jetzigen.
Freifrau von dem Bussche, Uelzen.

Landes-Tierschau.

Die speziellen Anmeldeformulare für
Geflügel zur Landes-Tierschau
sind, soweit Vereine und Züchter bekannt waren, versandt.
Alle diejenigen Aussteller, die keine Anmeldebogen erhalten haben, oder alle die, welche noch Geflügel anmelden wollen, können Anmeldebogen unentgeltlich beziehen durch
Fr. Lührs, Uhrmacher, Oldenburg,
Heiligengeiststraße 9.
Die Anmeldefrist dauert **bis 1. Juli.**
Landes-Tierschau-Kommission.

4% Grundrentenbriefe
(Reihe III)
der
Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt
in Greiz.

Die Zeichnung auf Nom. 5 Millionen Mark der obigen Grundrentenbriefe findet am
Dienstag, den 12. Juni d. Js.,
zum Kurse von
98,25
statt.
Anmeldungen hierzu werden von der nachgenannten Zeichnungsstelle
Oldenburger Bank, Oldenburg,
bei welcher der Prospekt nebst Subskriptionsbedingungen zur Einsichtnahme aufliegt, von jetzt ab und am Zeichnungstage entgegengenommen.
Den von der unterzeichneten Anstalt ausgegebenen Hypotheken-Pfandbriefen, Grundrentenbriefen und Kommunalobligationen ist durch § 137 des Landesgesetzes vom 26. Oktober 1899 — S. 25 ff. der Gesetzsammlung für das Fürstentum Reuß ältere Linie — die Mündelmäßigkeit verliehen worden.
Greiz, den 29. Mai 1900.
Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.

Wir bringen hiermit
unser Lager Oldenburg i. Gr.
bei dem Spediteur
Herrn Gerhd. Meentzen,
Bahnhofstraße 12,
in Feldbahnmaterialien,
als:
fertig montierte Gleise, Muldenkipper, Ziegeletage- u. Plateauwagen, Weichen, Drehscheiben, Radsätze, lose Räder, Lager in sämtlichen Ersatzteilen u. Kleineisenzeug,
bei vorkommendem Bedarf in empfehlende Erinnerung.
Aktien-Gesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf, vormals Orenstein & Koppel.

Grösste Gewinnchance
bietet unstreitig die am 14. Juni d. J. beginnende **318. Hamburger Geldverlosung!** Schon in obiger 1. Ziehung beträgt der Haupttreffer
50,000 Mark.
Aus unserer allbekannten Glückskollekte empfehlen und versenden dazu unter Nachnahme des Betrages:
1/1 Originallose à 6 Mk.,
1/2 do. à 3 Mk., 1/4 à 1.50 Mk.
Jeder Teilnehmer erhält sofort nach Ziehung von uns amtliche Gewinnliste übersandt.
Aufträge werden **umgehend** erbeten, da Losvorrat nur noch gering.
Mindus & Marienthal, Hauptkollekte, Hamburg.

Gesucht zum 1. Juli ein **junges Mädchen** zur Stütze im Haushalt. Offerten unter **T. H.** postl. Loy erbeten.

Gesucht auf gleich oder später ein
Kindermädchen.
Frau **Nolte,** Achternstr. 64.

Oldenburger Handelsbank.
Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausstellung von Wechseln auf das **Ausland,** besonders auf London, Paris, Amsterdam und alle Plätze Nord-Amerikas.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Einlösung von Coupons, auf Wunsch unter Kontrolle stattgehabter Auslosungen.
Vermietung von Schrankfächern.
Annahme von Einlagen in jedem Betrage.
Oldenburger Handelsbank.

Moordorf Altenhuntorf. Auf sofort ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit. **Gerhard Schumacher.**

Donnerschwee. Gesucht zum 1. Juli ein **kleines Mädchen,** welches Ostern die Schule verlassen hat.
D. Hohnhorst.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Krieger-Verein Bloherfelde.
Zum **Bundeskriegerfest** in **Rodenkirchen** am Sonntag, den 10. Juni, versammeln sich die Kameraden morgens 6¼ Uhr beim Vereinslokal. Abmarsch zum Bahnhof punkt 6½ Uhr. Jeder Kamerad erhält 1 Mark Vergütung aus der Vereinskasse.
Orden u. Ehrenzeichen sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Wiefelstede.
Die Kameraden, die am diesjährigen **Bundeskriegerfeste** teilzunehmen wünschen, wollen sich gefl. am Sonntag, den 10. d. M., 6½ Uhr morgens im Vereinslokale versammeln.
Der Vorstand.

Bürgerfelde.
„Zur Erholung".
Sonntag, den 10. d. M.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**

Osternburg.
Beckers Etablissement.
Zur **Feier des Osternburger Schützenfestes** am **Sonntag, den 10. Juni:**
Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet frdl. ein **Adalbert Becker.**

Sonntag, 10. d. M.:
Bloh. Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Vergnügungszüge nach Bloh
ab Oldenburg Bahnhof 2.40 u. 3.35.
„ „ Ziegelhofstr. 2.45 u. 3.40.

Rasteder Schützen-Verein
Verpachtung der
Budenplätze
für das am 15. und 16. Juli stattfindende Schützenfest am
Dienstag, den 12. Juni,
nachm. 4 Uhr,
auf dem Festplatze.

Obst- u. Gartenbau-Verein.
Sonntag, den 10. Juni: **Ausflug** nach der **Hauheide** zur Besichtigung einer Obstplantage.
Abfahrt: 2 Uhr 37 Min. nach Etzhorn.

Kriegerverein Tweelbäke.
Diejenigen Mitglieder, welche sich am **Bundesfest** beteiligen wollen, versammeln sich am Sonntag, den 10. Juni, morgens 7½ Uhr im Vereinslokal.
Abfahrt von Anhalt Neuenwege 8 Uhr 45 Minuten.
Der Vorstand.

Union-Garten.
Donnerstag, den 7. Juni,
am Vorabend des Medardusmarktes:
Extra-Konzert,
ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenbg. Infanterie-Regts. Nr. 91,** unter persönl. Leitung ihres Musikdir. Herrn **Ehrich.**
Anfang 8 Uhr. Entree **30 ₰.**
Freitag, den 8. Juni:
2. Abonnement-Konzert.
Ehrich. L. Nolte.

Butteldorf.
Am Sonntag, den 17. Juni:
Ball für Jedermann,
wozu freundlichst einladet
G. Stindt.

Krieger-Verein Nadorst.
Zu dem am **Sonntag,** den **10. Juni,** stattfindenden **Bundeskriegerfeste** in **Rodenkirchen** versammeln sich die Mitglieder morgens 7 Uhr im Vereinslokal. Abmarsch präzise 7½ Uhr nach Bahnhof Etzhorn.
Orden, Ehren-, sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Krieger-Verein Etzhorn-Wahnbeck.
Diejenigen Kameraden, die sich am **Bundeskriegerfeste** in **Rodenkirchen** beteiligen wollen, versammeln sich am **Sonntag,** den **10. Juni,** morgens 7½ Uhr, beim Kameraden D. Horst. Abmarsch 8½ Uhr.
Orden, Ehren-, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Kriegerverein Borbeck
Sonntag, den 10. d. M., abends 7 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal Harms' Gasth. Um 8 Uhr öffentl. Vortrag über die Schlacht b. Belle Alliance.

Krieger-Verein Wardenburg.
Zur Abfahrt zum **Bundeskriegerfeste** in **Rodenkirchen** versammeln sich die Kameraden am **Sonntag,** den **10 d. Mts.,** morgens 7 Uhr 15 Min. beim Wirt **Gramberg,** am Markt.
Um rege Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Hober, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 131 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 7. Juni 1900.

Aus aller Welt.

Soldatenbräute.

Aus Chicago wird gemeldet: Als der Befehl kam, daß das 3. Bataillon des fünften, in Fort Sheridan stationierten Regiments sich unverzüglich nach Kuba zu begeben habe, ergriff Verzweiflung das Herz so mancher Schönen, welche sich sterblich in einen der schmucken Marsjünger verliebt hatte. Fünf der jungen Mädchen konnten den Gedanken einer Trennung von dem Geliebten nicht ertragen und beschlossen deshalb, mit nach Kuba zu gehen. Kurz entschlossen schnitten sie ihre Haarflechten ab und zogen sich Soldatenuniform an, worauf sie ungehindert den Militärzug, welcher das Bataillon nach New York bringen sollte, besteigen konnten. Aber schon in Hammond, Ind., wurden die siebzehnjährige Jessie Sherwood und die etwas ältere Emma Winoski, welche beide in Waukegan wohnen, trotz ihrer Verkleidung erkannt und ungeachtet ihres Jammerns und Wehklagens vom Zuge abgesetzt. Jessie gestand ein, daß sie in Liebe zu dem Sergenten Michael Langmeyer von Kompagnie K. entbrannt sei, während ihre Kollegin ihr Herz an einen Freund des Sergenten verloren hatte. Beide behaupteten, die Marsjünger hätten versprochen, sie in Kuba zum Altar zu führen. Die Mädchen wurden in Hammond von der Polizei in Gewahrsam genommen, die sie mit Frauenkleidern versah und nach Hause abschob. Die Enttäuschten verrieten, daß sich auf dem Militärzug noch drei andere „Bräute“ in Soldatenkleidung befänden. Die Militärbehörden wurden in Kenntnis gesetzt und trafen Anstalten, die drei Mädchen in New York abfassen zu lassen.

* * *

Ein interessanter Fund

ist, wie die „Eckernförder Nachrichten„ melden, in Damendorf gemacht. Dort fanden vor einigen Tagen Arbeiter beim Torfstechen eine gut erhaltene Leiche im Moor, welche mit einem groben, wollartigen Stoff bekleidet war, rotes Haar hatte und Sandalen an den Füßen trug. Herr Dr. Splieth aus Kiel, wecher sofort von dem Funde benachrichtigt wurde, schätzte das Alter der Leiche auf etwa 1500 Jahre. Schon vor einigen Jahren fand man in der Nähe des jetzigen Fundortes mehrere Münzen, welche nach Untersuchung Sachverständiger ebenfalls aus den ersten Jahrhunderten nach Christo stammten. Der Fund wird dem Museum für vaterländische Altertümer einverleibt.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

22) von **B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Genia hatte das Lied beendet, die Umstehenden spendeten lauten Beifall. Ein Notenblatt fiel nieder, und Karin sowohl wie Genia bückten sich, es aufzuheben.

„Ihr Herr Bräutigam sieht sehr niedergeschlagen aus, Fräulein v. Senden, Sie vernachlässigen ihn. Sie machen es wie Rose, die fortwährend Vorwürfe von mir zu hören bekommt, weil sie Don Stefano so kalt behandelt. Es ist Ihnen wohl auch nicht entgangen, daß er meine Schwester liebt.“

Heftiges Erschrecken packte Genia, und sie sah die Sprechende entsetzt an, als sähe sie ein Gespenst; doch vorübergehend, denn zugleich empfand sie auch deutlicher als je zuvor das Feindliche, das von Karin ausging. Sie, die Vernachlässigte, die niemals einen Mann zu fesseln im Stande, mißgönnte ihr die Jugend, die Schönheit, vor allem aber das Köstlichste: die Liebe!

„Sie ist neidisch, die Schlange, und will mir nur einen Stich verzehren,“ dachte sie schnell gefaßt. „Es ist Lüge, er liebt Rose nicht!“

Und in kühlem Tone, ohne das Gesagte zu bedenken, erwiderte sie:

„Uwe Jens kann sich von meiner Seite nicht vernachlässigt fühlen, da unsere Verlobung so gut wie aufgehoben ist. Ich bin also frei und darf mein Benehmen darnach einrichten.“

Verblüfft sah Karin sie nun ihrerseits an, fast entsetzt. Solch eine Unsumme von Leichtsinn und Gedankenlosigkeit enthielt für sie das leichthin gesprochene Bekenntnis.

Die erregte Unterhaltung fortzusetzen, war jedoch unmöglich; die junge Welt drängte von allen Seiten in den Garten hinaus. Hier befand sich ein großer Teich, der, infolge der anhaltenden Kälte mit einer spiegelblanken Eisfläche bedeckt, ausgezeichnete Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen bot, und in Aussicht dieses beliebten Sportes, zu dem in Birkenfeld sich nur wenig Gelegenheit bot, hatten die jungen Leute ihre Schlittschuhe mitgebracht, um am Nachmittag sich auf der mit Buchen eingefaßten Fläche nach Herzenslust zu tummeln.

Fröstelnd, in feinen Mantel gehüllt, sah Stefano, am Ufer stehend, erstaunt dem Vergnügen zu, das ihn so kalt, und wenn auch eigenartig schön, doch wenig verlockend dünkte. Und während er bewundernd den anmutvollen Bewegungen Roses und Genias, die eng aneinander geschmiegt in Wellenlinien dahinschwebten, folgte, hatte Esther in Gesellschaft Uwe Jens' und seines Vaters einen Rundgang durch den parkartigen Garten unternommen.

Der alte Herr war gewillt, ihr die Aussicht vom Birkentempel aus zu zeigen, die einen weiten Blick über das sanft zum Strand abfallende Dorf und die Nordsee gewährte. Als man ihn erreicht und Esther ihre Anerkennung geäußert, waren andere Gäste dazugekommen, denen Pastor Karlsen sich anschloß, so daß nach einer Weile die beiden allein auf der kleinen Anhöhe zurückblieben.

Nach Westen zu erschloß sich das Meer, seitwärts jedoch trennte in kurzer Entfernung eine niedrige Felssteinmauer, die an einzelnen Stellen fast gänzlich weggebröckelt war, den Garten vom Friedhof des Dorfes, der mit seinen schneebedeckten Gräbern unweit der alten, im Hintergrund stehenden Kirche im Nachmittagssonnenlicht dalag, das rötlich und stimmungvoll auf der einsamen Stätte ruhte.

Um nicht allein mit Uwe Jens zu bleiben, hatte Esther zuerst sich den übrigen anschließen wollen, obgleich es sie zu ihm zog. Sobald ihr aber klar wurde, daß darin der Grund ihres Zögerns lag, redete sie, sich selbst täuschend, sich ein, daß sie bleiben wolle, damit er nicht etwa denken möge, es liege ihrerseits die geringste Notwendigkeit, ihn zu fliehen, vor. Auf keinen Fall sollte er sich einbilden, daß sie diesem flüchtigen Alleinsein die geringste Bedeutung beimesse.

Warum er nur so hartnäckig schwieg? Und wie immer, wenn sie allein waren, erwachte Esthers Empörung wider ihn.

„Die hier schlafen, sind glücklich,“ unterbrach sie, nur um etwas zu sagen, das Schweigen in unmutvollem Ton, „ie dürfen von der Erde ausruhen.“

„Ist das nicht eine allzu ernste Auffassung des Lebens? Oder glauben Sie wirklich, daß alle, die hier ruhen, unglücklich waren?“

„Unglücklich in des Wortes tiefster Bedeutung vielleicht nicht, aber niemand von ihnen hat das Glück gekannt; dazu trat der unausgesetzte Kampf um das tägliche Brot viel zu unmenschlich hart an die Armen heran. Ihr ganzes Dasein war nichts als ein fortwährendes Ringen mit der bittersten Not — sie hatten keine Zeit, sich des schönen Lebens zu freuen, das für sie kaum ein anderes als ein gramdurchfurchtes Antlitz hatte. Ach,“ fügte sie weicher und nachdentlich hinzu, „wer doch den beraubten und ärmsten aller Menschenkinder zu helfen vermöchte! Nur um das hier im Dorfe thun zu können, wünschte ich reich zu sein!“

„Sie besitzen ein edles, menschenfreundliches Herz, Fräulein Holm, ein Reichtum, der segenvoller zu wirken vermag, und den auch die Bedürftigen oft höher zu schätzen wissen, als das Geldgeschenk.“

„Ich wollte, es wäre so!“

„Es ist so!“ wiederholte Uwe Jens warm. „Sie gehören zu jenen Ausgewählten, denen der Scharfblick der großen Seele eigen, der alle innersten Ereignisse durchschaut. Wo Tausende ahnunglos vorübergehen, spüren Sie das schmerzliche Zucken eines gequälten Herzens, sehen, wo es verwundet, in seiner Not nicht ein noch aus weiß, und haben dafür auch gleich ein Mittel bei der Hand, wie es eben nur der zarteste Seelentakt des edlen Weibes zu bereiten vermag.“

Esther sah ihn groß an.

„Sie schmeicheln, Herr Karlsen, und das ist ein Fehler, in den gerade Sie am wenigsten verfallen sollten.“

„Warum gerade ich am wenigsten?“ fragte er mit kaum verhaltener Freudigkeit.

„Weil es Ihrer unwürdig ist.“

Wieder ein anerkennendes Hervorheben aus ihrem Munde, das ihn heimlich fröhlich machte. Und ganz noch unter diesem Eindruck, und ohne den Sinn seiner Worte zu prüfen, stieß er hervor:

„Wie schade, Fräulein Holm, daß Sie nicht ein Mann sind!“ Und auf ihren etwas befremdeten Blick: „Dann hätte ich das Recht, Sie um Ihre Freundschaft zu bitten!“

„Warum dürfen wir denn jetzt nicht Freunde sein?“ bemerkte sie, ihm mit ihrer unerschütterlichen Ruhe offen in die Augen sehend.

Uwe Jens hingegen errötete. Die Sicherheit, welche er im Verkehr mit der Frauenwelt sich anzueignen gewußt, verschwand, unbeholfen wie ein Schulknabe stand er vor ihr, die Brust fortwährend von stürmisch wechselnden Empfindungen durchzogen.

„Weil es mir schwer wird, an die ideale Freundschaft zwischen Mann und Weib zu glauben.“

„Das hätte ich voraussehen können,“ entgegnete Esther lebhafter, „es ist der Irrtum des veralteten Vorurteils, von dem wir uns befreien müssen. Die Welt zweifelt an der idealen Freundschaft, weil sie glaubt, mit der traurigen Schwäche unseres Geschlechtes rechnen zu müssen; aber die Ansicht, daß ein reines Band zwischen Mann und Weib bestehen kann, wird von der Frau der neuen Aera, die Befreiung aus den alten Fesseln bringt, überwunden werden!“

„Demnach würde es mir vergönnt sein, Ihren Anschauungen zufolge darnach zu streben, Ihre Freundschaft zu gewinnen?“

„Gewiß,“ erwiderte Esther mit ihrem liebenswürdigen Lächeln ohne jegliche Befangenheit; „haben wir doch schon zweimal unter den erschütterndsten Umständen als gute und treue Kameraden die Nächte zusammen verbracht; einmal im Sturm bei drohendem Dammbruch, unlängst am Lager Ihres kleinen Neffen. Solche gemeinsam durchlebte Stunden aber führen die Menschen einander näher, und da ich sonst nichts gegen Sie einzuwenden habe, nehme ich nicht allein Ihre Freundschaft an, sondern gestehe auch, daß ich mich darüber freue!“

Sie streckte ihm, halb im Scherze, die Rechte hin, wie um nach Mannesart den Bund zu besiegeln, und Uwe Jens umschloß sie mit festem Druck. Wäre Esther Holm nur nicht so unbefangen und sicher gewesen, mit welch' innerem Jubel würde er in diesem Moment eine Verwirrung, ein verlegenes Erröten begrüßt haben. Vergebens; ein Standpunkt aber, der mit solcher Ueberzeugung verfochten wurde, besaß schließlich doch seine Berechtigung — es blieb ihm nichts, als unentwegt den Kampf fortzusetzen, in welchem einer von ihnen siegen mußte.

Denn trotz allem irrte sie sich doch! Und eines Tages würde die große Stunde da sein, wo sie, das Weib, gedemütigt vor ihm stehen würde — durch die Liebe.

Oder doch nicht? Gehörte Esther Holm zu jenen Ausnahmen, die durch ihren Irrtum, an dem sie mit der Zähigkeit des Trotzes festhalten, zu Grunde gehen?

Trauer ergriff ihn bei diesem Gedanken. Die Feiertagsstimmung des Abschieds bei Sonnenaufgang kam wieder über ihn, wie so oft in ihrer Nähe. Nie hatte er Esther Holm so echt weiblich einnehmend, nie das holde Antlitz so durchgeistigt, edel und energisch gesehen.

Und von neuem schwankte er.

Sie ahnte nicht, welch' ein fragwürdiges Geschenk sie ihm mit dieser Freundschaft, die ihn doch so unendlich beglückte, gemacht. Mit jedem Blick und Wort würde er auf der Hut sein müssen, das, was in ihm vorging, unter der Maske biederen Wohlwollens zu verbergen; aber es würde ihm gelingen, so hoffte er zum wenigsten. Ja, von ihrer Begeisterung geleitet, wollte er sogar dem Ideal folgen, das sie und ihn hoch über alles Irdische erheben sollte, dem Ideal der Reinheit und Entsagung!

Hier angekommen, mußte Uwe Jens über sich selbst lächeln. Nein, das war thörichte Schwärmerei. Als Menschen gehörten sie der Erde und blieben ihren ehernen Gesetzen unterthan, gegen die sich ungestraft kein Sterblicher erhebt.

„Was mir dieser Tag gebracht, bezeichnet ihn als den schönsten meines Lebens; denn ich wüßte nicht, daß es Besseres gebe, als die Freundschaft einer edlen Frau, und meine ganze Kraft werde ich einsetzen, Ihnen das Geschenk zurückzugeben.“

Aus seiner Stimme klang ein weiches Empfinden, das Esther traf und zu ihrem Unwillen die Wangen tiefer färbte.

„So wollen wir in unserer Freundschaft stark sein und getreu, und der Welt beweisen, daß sie Log mit ihrem thörichten Geschwätz, es könne eine reine Freundschaft zwischen Mann und Weib nicht bestehen,“ entgegnete sie ruhig kühl.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung am 14. Juni d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung,** welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
36952 à	155

19490 à ℳ 300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in **erster Klasse 2000** im Gesamtbetrage von Mark **119,150** zur Verlosung.

Der Haupttreffer **1ster Klasse** beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in **2ter** auf ℳ 55,000, **3ter** ℳ 60,000, **4ter** ℳ 65,000, **5ter** ℳ 70,000, **6ter** ℳ 75,000, in **7ter** aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die **nächste** Gewinnziehung **erster** Klasse dieser grossen vom Staate **garantierten** Geld-Verlosung ist **amtlich** festgestellt und findet

schon am 14. Juni statt

und kostet hierzu

1 ganzes	Orig.-Los	Mark	6
1 halbes	„	„	3
1 viertel	„	„	1.50

Alle Aufträge werden **sofort** gegen Einsendung oder **Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose selbst** in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter **Staats-Garantie.**

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine **unbedingt solide Geld-Verlosung** interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,
über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langboop	9/2 von Newcastle N.S.W. nach Capstadt.
„Amazone", A. Gieseke	27/1 von Wellington nach London.
„Anna", J. Christians	8/5 in London von Gisborne.
„Anna Ramien", Koopmann	10/5 in Sidney von Melbourne, ladet nach London.
„Apollo", C. Weiße	12/5 in Ostende von Pisagua.
„Arnold", H. Peeken	24/4 in Vancouver Isl. von Honolulu.
„Atlantic", R. zu Klampen	1/4 in Newyork von Santos.
„Atom", T. Buse	2/6 von Bremen nach Leith.
„Baldur", J. Mohrschledt	10/5 von Hamburg nach Chinde.
„Bussard", J. Utecht	23/5 in Rangoon von Rio Grande, ladet nach Rio Grande.
„C. Paulsen", Schnieders	12/4 in Buenos-Ayres von Newyork.
„Callao", O. Köster	4/3 in Acajutla von San Jose.
„Carl", C. Schoemaker	24/5 von Launceston nach Hobarttown.
„Cerastes", Buß	8/4 von Santa Fe nach Rotterdam.
„Charlotte", J. Grube	23/5 in London von Neuseeland.
„Concordia", A. Peters	7/2 von Bunbury nach Hull, 11/4 St. Helena pass.
„Conrad", D. Buse	14/5 in Figueira von Newcastle.
„Constanze", A. Spieske	18/5 in Capstadt von London.
„Coriolanus", J. Götting	23/5 in London von Victoria.
„Dorothea", Fischer	22/5 in Brake von Bremen.
„Ella Nicolai", Sawahn	23/5 von Hamburg n. Bordeaux, 28/5 Dungeneß pass.
„Else", C. Bachmann	7/5 in P. Elisabeth v. Hamb., b. v. Haml. Harbour n. Eur.
„Erna", D. Braue	14/5 in Cardiff von Ostende.
„Fahrwohl", J. de Boer	21/3 v. Rotterdam n. Taltal, 20/4 a. 13° 40' S. 36° 18' W.
„Falke", J. Saathof	26/5 in Itzehoe von Leith.
„Frido", J. Baake	26/5 von Bremen nach Norköping.
„Freya", H. B. Aden	17/5 in Bordeaux von Hamburg, ladet n. Westküste.
„Fürst Bismarck", Braue	24/4 in London von Bunbury.
„Gerda", W. Stege	6/5 in Capstadt von Cardiff.
„Germania", C. D. Büscher	30/5 in Harburg, ladet nach Kings Lyon.
„Hanna Heye", Siembsen	10/4 von Rangoon nach Rio.
„Helene", D. Schwenge	31/5 in Oldenburg von Memel.
„Henny", H. Schwegmann	12/5 von London nach Castlondon.
„Hercules", Röbesaat	18/4 von Rosario nach K. f. O.
„Hyon", J. H. Biester	17/1 von Astoria nach K. f. O.
„J. H. Nicolai", Lammers	22/5 in Hamburg v. London, ladet nach Mexico.
„Johann Gustav", Schoon	30/5 von Brake nach Abo.
„Immanuel", Börg	30/5 von Leith nach Stockfegri (Island).
„Industrie", J. Kirchhoff	6/5 in Hamburg von Tocopilla.
„Irene", H. Schumacher	15/5 in Capstadt von Buenos-Ayres.
„Iris", W. Bootsmann	1/6 von Boneß nach Riga.
„Katinka", W. Köhler	9/4 von Reunion nach Hamlin Harbour Vera Cruz.
„Loreley", A. Hegemann	8/3 in Frementle von London.
„Magdalene", G. Frühnke	30/4 i. P. Natal v. Buenos Ayres b. Newcastle n. Iquique-Eu.
„Magnat", Fr. Ostermann	20/3 v. Capst. v. Newcastle N.S.W. 11/5 b. Cap Patterson gestr.
„Marga", H. Winters	31/3 von Rangon nach Santos.
„Mimi", Tiedken	2/5 von Gravesend nach Port Natal, 18/5 von Deal
„Mona", G. Schwarting	20/4 in Para von Antwerpen.
„Montana", K. Heyenga	19/5 in Amsterdam von Gorontalo.
„Nautilus", J. Assing	26/5 in Punta Arenas von Callao.
„Oberon", C. Schieck	24/2 von Bunbury nach Fleetwood.
„Olga", D. Hilfers	23/5 von Brisbane nach London.
„Otilde", H. Plate	25/3 von Cardiff nach Beira, 9/4 a. 13° N. 25° W.
„Pelotas", L. Müller	30/5 in Hamburg von Rio Grande.
„Piako", J. Hustede	29/4 in Melbourne von Port Elisabeth.
„Primus", B. Neumann	29/3 von Bunbury nach London.
„Prof. Koch", Schütte	23/5 von Hamburg nach San Blas, 29/5 Dover pass.
„D. Rheinland", H. Willens	31/5 von Methil nach Nabelvaag.
„Rialto", Genters	5/4 von Hamburg nach Pensacola, 8/4 Dover pass.
„Ruthin", G. Meyer	17/3 von Ostende nach Taltal.
„Saturnus", H. Müller	26/3 in Punta-Arenas von Acapulco.
„Solide", J. Schumacher	6/1 von Hamburg nach Honolulu, 1/4 a. 43° S. 60° W.
„Sophie", W. Deepen	20/5 von London nach Wyborg.
„Sterna", D. Schumacher	29/5 in Santos von Hull.
„Titania", J. Stratmann	19/4 in Capstadt von Cardiff.
„Triton", H. Schoon	20/4 von Banbury in London, befr. n. Delagoabay.
„Victoria", H. Wiese	5/12 von Jaluit nach Gibert-Inseln.
„Windsbraut", H. Haase	16/5 in Barry von Hamburg.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Immobil-Verkauf
in
Dingstede.

Herr Rechtsanwalt **Ruhstrat** zu **Oldenburg**, als Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des weil. Brinksitzers und Wirts **J. D. Steenken** daselbst beabsichtigt, die zur Konkursmasse gehörige, zu Dingstede belegene

Brinksitzerstelle

(Art. 39 Gem. Hatten), bestehend aus Wohnhaus, Scheune, 2 ha 53 ar 32 qm Acker- und Gartenland, Wiesen, Torfmoor und Unkultiv., geteilt oder im ganzen mit möglichst sofortigem Antritt, eventl. 1. Nov. d. J., öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen lassen, und ist Termin auf

Sonnabend, den 9. Juni d. Js.,
nachmittags 4 Uhr,

in weil. **J. D. Steenken Wohnung** angesetzt.

Im Wohnhause ist seit längeren Jahren Wirtschaft und Handlung mit bestem Erfolge betrieben.

Die Besitzung würde sich auch zum Ankauf für einen Handwerker eignen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Ripken, Aukt.

Zu verk. 1 Tisch, Kinderbettst. m. Bett u. kl. eis. Ofen. Ziegelhoffstr. 49.

Verpachtung
einer
Brinksitzerstelle
in **Littel.**

Der Zimmermeister **G. Dähne** daselbst beabsichtigt, seine im Lager bei Littel belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem Wohnhause nebst Scheune, plm. 5 ha Garten- und Acker- und plm. 8 ha Wiesen- und Weideländereien, mit Antritt zum 1. November d. J. geteilt oder im ganzen auf mehrere Jahre zu verpachten und findet Verpachtungstermin am

Sonnabend, den 9. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Speckmanns Wirtshause** in **Littel** statt, wozu Pachtliebhaber einladet **W. Gloystein**, Aukt.

Glacee-Handschuhe werden aufgefärbt **Blumenstraße 18.**

Weiße Glacee-Handschuhe werden tadellos gewaschen. **Blumenstraße 18.**

Billig zu verkaufen ein zweithür. gut erhaltener **Schrank.** 1. Dobbenstraße 8.

Spitzen werden gereinigt und „auf Neu" hergestellt. **Blumenstraße 18.**

Ausdingung eines Neubaues.

Rastede. Der Landmann **Hinr. Wemken** in **Neusüdende** beabsichtigt, die zu dem Neubau eines

Wohnhauses

und Stall auf der von ihm angekauften **Bohmanns** Stelle in **Leuchtenburg** erforderlichen Materiallieferungen und Arbeiten mindestfordernd zu vergeben, und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, den 14. Juni,
nachmittags 6 Uhr,

in Wulfs Gasthause in Leuchtenburg angesetzt.

Die Mauerarbeiten sind bereits vergeben.

Riß und Bestick können bei mir eingesehen werden.

J. Degen, Aukt.

Immobilverkauf.

Die Erben des weil. **Fr. Chr. Spundflasche** zu **Bürgerfelde** wollen ihr zu Bürgerfelde am

Redderendsweg Nr. 11

belegenes, z. Zt. von Frau Ww. Thiele bewohntes Immobil mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen, und steht zweiter Verkaufstermin an auf

Freitag, den 8. Juni d. Js.,
nachmittags 6 Uhr,

in **H. Kaysers** Wirtshaus am Alexanderweg.

Das Immobil besteht aus einem gut erhaltenen zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhaus u. ca. 11 Schffl.-S. Grundfläche, bestes Garten- und Ackerland.

Die Verkaufsbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Gras- u. Roggen-Verkauf
zu Aue.

Zwischenahn. Der Hausmann **Joh. Reiners** zu **Helle** läßt am

Donnerstag, den 14. Juni,
nachm. 3 Uhr anf.:

50 Scheffels. Dreschengras und 150 Scheffels. sehr gut stehenden Roggen

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig beim Hause in Aue versammeln.

Feldhus.

Mobiliar-Auktion.

Am **Freitag, den 8. Juni d. J.,** morgens **9 Uhr anf.,** werde ich in der **„Rudelsburg"** hieselbst, Ofenerstr. Nr. 22, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 Sofas, 2 Stühle, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Rauchtisch, 1 Vertikow, 1 Bücherborte, 4 Wandbilder, 1 gr. Gipsfigur mit Konsole, 1 Waschtisch, 1 Serviertisch, 1 Leiter, 1 Bowle, 1 Tafelaufsatz, div. Nippsachen, **Meyers Konvers.-Lexikon**, kompl., neueste Auflage, usw., sowie an Wirtschafts-Inventar: **1 Büffett, 1 Tresen mit Aufsatz**, 8 Tische, 30 Stühle, **1 Billard**, mehrere Gasarme, Wein-, Bier- und Schnapsgläser 2c., endlich ca. **100 Flaschen Weine u. Liköre** und 50 Litr. Branntwein.

J. H. Schulte, Auktionator.

Straußfedern werden gereinigt, ohne Originalkräuselung zu verlieren bezw. dieselbe wieder erhalten. **Blumenstraße 18.**

Neu! **Kegelkugeln** Neu! von Hartgummi, sehr schön und dauerhaft, Garantie 5 Jahre. **Otto Raven**, Nadorsterstr 3.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 8. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohnkerns Wirtshause zu Bürgerfelde:

1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Stuhl, 3 Tische, 1 Lampe, 6 Bilder, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Pult mit Aufsatz und sonstige Gegenstände

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Zweischar-Pflüge, Acker-Pflüge, Hack- und Häufelpflüge, Acker-Eggen

empfiehlt in neuesten Ausführungen zu billigsten Preisen

M. L. Reyersbach,
Oldenburg.

Stahl-Panzer-Geldschränke,

feuer-, fall- u. diebessicher garantiert.

W. M. Busse,

Hof-Schlossermeister,
Mottenstraße 7a—b.

Kurort Grund am Harz
W. Römers Hotel, Rathaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Pension bei längerem Aufenthalt.

Ia
Lupinen,
gelbe u. blaue,

zu billigstem Preise stets auf Lager bei

W. H. Kraatz, Rastede.
Fernsprecher Amt Rastede, Nr. 7.

Zu verkaufen. Ein Moroi Dog Cart von Morgan & Co., London C Springs, neue Gummi-Räder, eventuell auch komplettes Dog Cart-Geschirr u. Fuchswallach, englischer Hunter, auch unter Damensattel geritten und einspännig gefahren. Näheres **Freses Reitbahn, Bremen.**

Körke stets auf Lager und empfehle: Wein-, Bier-, Mineral-, Mediziner-, Faß- und Spitzkörke usw. in allen Preislagen.

Heinr. Hodes, Ziegelhofstr. 15.
Korkgeschäft.

Gebrauchte Fahrräder
in allen Preisen von 35 bis 120 Mk. Alle sehr dauerhaft und gute Marken.
1 Opel-Straßenrenner, paar Mal gefahren, sehr billig abzugeben. Nadorsterstr. 82.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Über 1000 Anerkennungen. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Hämoridin, absolut sicheres Mittel gegen **Hämorrhoiden.** Beißen, Jucken, Brennen im Darm hören sofort auf, Blutungen nach kurzer Zeit. Die Salbe heilt alle Wülste und Knoten im Darm und hat nur wohlthätige Folgen. Gegen Posteinzahlung von 2½ Mk. oder Einsendung in Briefmarken und deutliche Angabe der Adresse versendet

A. Krafft, Luterbach
b. Solothurn (Schweiz).

Briefe in die Schweiz **20** Pfg.

Nächsten Dienstag Ziehung!
II. Eisenacher
Geld-Lotterie
3 Ziehungen!

3 Mal kann ein Loos gewinnen.

10000 Geldgewinne mit

337,000

1	Hauptgewinn ev.		135000
1	Spec. Hauptgewinn		100000
1	„		25000
1	„		10000
2	à	5000	= 10000
5	à	3000	= 15000
10	à	1000	= 10000
30	à	500	= 15000
50	à	300	= 15000
100	à	100	= 10000
200	à	50	= 10000
500	à	30	= 15000
1100	à	20	= 22000
8000	à	10	= 80000

Baar ohne Abzug.

Loose à 3,30 M. Porto und 3 Listen 50 ₰ extra, versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme (Postanweisung ist die einfachste und billigste Bestellung) das General-Debit:

Gust. Seiffert
Eisenach

sowie alle durch Plakate kenntlich gemachte Verkaufsstellen.

In **Oldenburg** zu haben bei **Otto Wulff**, Bahnhofstr. 18.

Ein 16sitziger Sommerwagen ist sehr billig zu verkaufen.
Osternburg. G. Kettler.

Gierig fressen, fett und fleischig werden die Schweine in kurzer Zeit beim Gebrauch von **Schweine-Fresspulver**

von **C. Bohne, Coesfeld.**

In Paketen à 50 Pfg. zu haben bei:
L. Fasch, Flora-Drogerie, Oldenburg.
Fr. Eilers, Krahnberg.
Joh. Mehrens, Oldenburg.
Joh. Dieckmann, Oldenburg.
Heinrich Ahlhorn, Oldenburg.
Ernst Wieger, Oldenburg.
Wilh. Petz, Drogerie, Oldenburg.
Paul Danckwardt, Oldenburg.

Garnierte Hüte,
ungarnierte Hüte,
Kinderhüte,
Mattloh- und Reiseshüte
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

G. Horn, Achternstr. 43.

Pumpen

für Haus-, Hof-, Garten- u. Fabrikzwecke, **Jauchepumpen u. Jauchevertheiler, Gartenspritzen, Rasensprenger, Schläuche, Schlauchkarren, Rasenmäher** u. a. m. empfehlen in großer Auswahl

Boldt & Vogel, Maschinenfabrik,
Hamburg, Kl. Reichenstr. 3.
Preislisten franko.

Unterziehzeuge
jeder Art empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Briefmark.-Sammlung, sowie einz. **bessere Marken, Münzen** und **Medaillen** sucht zu kaufen **A. Tönjes**, 3. Ehnernstr. 21.

Bad Lauterberg a. Harz.
Hotel Langrehr
ersten Ranges, durch Neubau vergrößert.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber: für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg